

# Quartalsbericht 2|2026



Forschung und Aktivitäten  
April bis Juni 2026

---

# Inhalt Impressum

|                                                                                                           |           |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Editorial .....</b>                                                                                    | <b>3</b>  |
| <b>Forschungsprojekte und -ergebnisse .....</b>                                                           | <b>4</b>  |
| Wie Dateninfrastrukturen zur Schlüsselressource für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft werden ..... | 4         |
| Kraftwerksstrategie: geplanter Zubau von Erdgaskraftwerken deutlich überdimensioniert .....               | 5         |
| Wie Deutschland seinen Rohstoffverbrauch halbieren kann .....                                             | 6         |
| Förderbedarf für heimischen grünen Wasserstoff .....                                                      | 7         |
| Biomassebasiertes Energiesystem für Mehrfamilienhäuser erfolgreich erprobt .....                          | 7         |
| Lokale Akzeptanz als Schlüssel für die Industrietransformation .....                                      | 8         |
| Weltweite Bestandsaufnahme und national festgelegte Klimabeiträge stärken .....                           | 8         |
| Plastikverschmutzung ist auch eine Frage der Menschenrechte .....                                         | 9         |
| <b>Tagungen/ Forschungstransfer .....</b>                                                                 | <b>10</b> |
| Ein gutes Leben für alle: Wie bekommen wir das hin? .....                                                 | 10        |
| Tempolimit statt Tankrabatt .....                                                                         | 11        |
| Schlechtere Rahmenbedingungen für Dach-Solaranlagen gefährden Klimaschutzziele .....                      | 11        |
| Aufbruch im kolumbianischen Santa Marta .....                                                             | 11        |
| Im Zoo wird Klima- und Artenschutz erlebbar .....                                                         | 12        |
| Berliner Energietage 2026 & Bericht über „Green Steel, Shared Rules?“ .....                               | 13        |
| Zuversicht trotz Klimakrise: Wie wir neue Hoffnung schöpfen können .....                                  | 14        |
| Was Debatten in sozialen Medien über die Energiewende verraten .....                                      | 14        |
| Wie viel Klimakommunikation braucht das Klima? .....                                                      | 14        |
| FONA-Strategie: richtiger Kurs, ganzheitlicher Innovationsblick notwendig .....                           | 15        |
| Nachhaltigkeitsforschung in die Hightech Agenda integrieren .....                                         | 15        |
| Bundesperprobungsgesetz: Netzwerk Reallabore sieht Nachbesserungsbedarf .....                             | 16        |
| Earth Overshoot Day & KI-Policy des Wuppertal Instituts .....                                             | 16        |
| hyBit Day & Digital GreenTalents Award 2026 .....                                                         | 17        |
| Future Cleantech Festival & Tagung „Wissenstransfer anders machen!“ .....                                 | 18        |
| Tagung: „Nachhaltig demokratisch“ .....                                                                   | 19        |
| IN4climate.RR_Konferenz & eceee-Summer Study 2026 .....                                                   | 19        |
| <b>Forschungsprodukte .....</b>                                                                           | <b>20</b> |
| Mehrweg mit System .....                                                                                  | 20        |
| Vom Leerstand zum Lebensraum: nachhaltiger Konsum belebt Innenstädte neu .....                            | 21        |
| EU-Emissionshandel: Der Preis der Ungewissheit .....                                                      | 22        |
| Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Chemiebranche sichern .....                                         | 22        |
| Nachfrage schafft Wandel & Grüne Leitmärkte zirkulär gedacht .....                                        | 23        |
| Kunststoff-Recyclingbranche in Deutschland steht unter Druck .....                                        | 23        |
| Forschungsbedarf hinsichtlich Negativemissionstechnologien .....                                          | 24        |
| Wirtschaftlicher Erfolg und Wettbewerbsfähigkeit brauchen neue Maßstäbe .....                             | 24        |
| <b>Anhang .....</b>                                                                                       | <b>25</b> |
| Personelle Veränderungen und neue Projekte .....                                                          | 25        |
| Veranstaltungen & Vorträge .....                                                                          | 28        |
| Publikationen .....                                                                                       | 32        |

## Impressum

Der Quartalsbericht erscheint vierteljährlich mit einer Darstellung von Höhepunkten der Aktivitäten des Wuppertal Instituts in den vorangegangenen drei Monaten.

**Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH – Quartalsbericht 2/2026**

**Geschäftsführung:** Prof. Dr.-Ing. Manfred  
Fischedick, Präsident und wissenschaftlicher  
Geschäftsführer, und Michael Dedek,  
Kaufmännischer Geschäftsführer  
**Redaktion:** Anna Riesenweber,  
Celina Constapel  
Döppersberg 19, 42103 Wuppertal

**Fotos:** siehe Bildlegenden  
**Titelfoto:**  
Getty Images /Schroptschop  
**Telefon:** +49 202 2492-0  
**E-Mail:** [info@wupperinst.org](mailto:info@wupperinst.org)  
**Internet:** [wupperinst.org](http://wupperinst.org)



# Grüße aus Wuppertal **Editorial**

## Liebe Leser\*innen,

den Projektionsdaten des Umweltbundesamts zufolge, gehen vor allem von den Sektoren Energiewirtschaft und Industrie positive Signale aus. Sie haben nicht nur gegenüber dem Bezugsjahr 1990 ihre Treibhausgasemissionen deutlich reduziert, sondern ist auch davon auszugehen, dass sie die für sie vorgegebenen kumulierten Minderungsziele für den Zeitraum 2021 bis 2030 voraussichtlich um insgesamt über 300 Millionen Tonnen übererfüllen werden. Das klingt vielversprechend, wenn da nicht noch die beiden „Problemsektoren“ Verkehr und Gebäude wären.

Dabei liegen für beide Sektoren zahlreiche wirksame Lösungen auf dem Tisch. Der weitere Ausbau der Elektromobilität sowie die Stärkung von ÖPNV, Rad- und Fußverkehr gehören zu den Schlüsselmaßnahmen. Wie wir in dem Statement „Tempolimit statt Tankrabbat“ verdeutlichen, sind aber auch verhaltensbedingte Maßnahmen wirkungsvoll. Dabei würde ein allgemeines Tempolimit nicht nur den CO<sub>2</sub>-Ausstoß verringern, sondern auch den Erdölverbrauch spürbar reduzieren – in Zeiten hoher Tankstellenpreise hoch willkommen. Es ließe sich auch schnell umsetzen, ohne Belastungen für den Bundeshaushalt. Zudem befürwortet die Mehrheit der Deutschen ein Tempolimit. In einem weiteren Statement mit dem Titel „Chance für die Mobilitätswende?“ zeigt Paul R. Schneider die digitalen Chancen für den Verkehrssektor auf: Wenn die Menschen in Deutschland in einer einzigen App alle Mobilitätsoptionen sehen und direkt buchen könnten – von ÖPNV und Bahn über Taxis, Fernbusse und On-Demand-Ridepooling bis hin zu Car- und Bikeshaaring – würde nicht nur die Mobilität ohne Privatauto einfacher und günstiger werden, sondern auch der Klimaschutz würde profitieren. Und zwar ganz ohne Verbote, langwierige Vorbereitung oder große Investitionen.

Auch für den Gebäudesektor haben unsere Forschenden sinnvolle Lösungen erarbeitet: So haben sie im Horizon-Europe-Projekt Micro-Bio-CHP Biomassevergasung, eine Festoxid-Brennstoffzelle, Photovoltaik und Energiespeicher kombiniert und erprobt. Das Ergebnis: Ein neuartiges, hocheffizientes Energieversorgungssystem auf Basis erneuerbarer Energien, das eine nahezu energieautarke Versorgung von Mehrfamilienhäusern mit Wärme und Strom ermöglichen kann. Und in einem weiteren Statement gehen wir darauf ein, wie die geplante Novelle für das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) angepasst werden sollte, um die Dynamik beim Ausbau der Erneuerbaren beizubehalten.

Daneben liegen auch integrierte Lösungen für gleich beide Problemsektoren vor. Beispielsweise zeigt die WWF-Studie „Ressourcenleicht Leben 2045“ unter anderem, dass kompaktere Wohnflächen und geteilte Mobilität ohne Verzicht auf Lebensqualität umsetzbar sind.

Eine spannende Lektüre wünschen



Manfred Fishedick und Michael Dedek  
(Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer und  
Kaufmännischer Geschäftsführer)



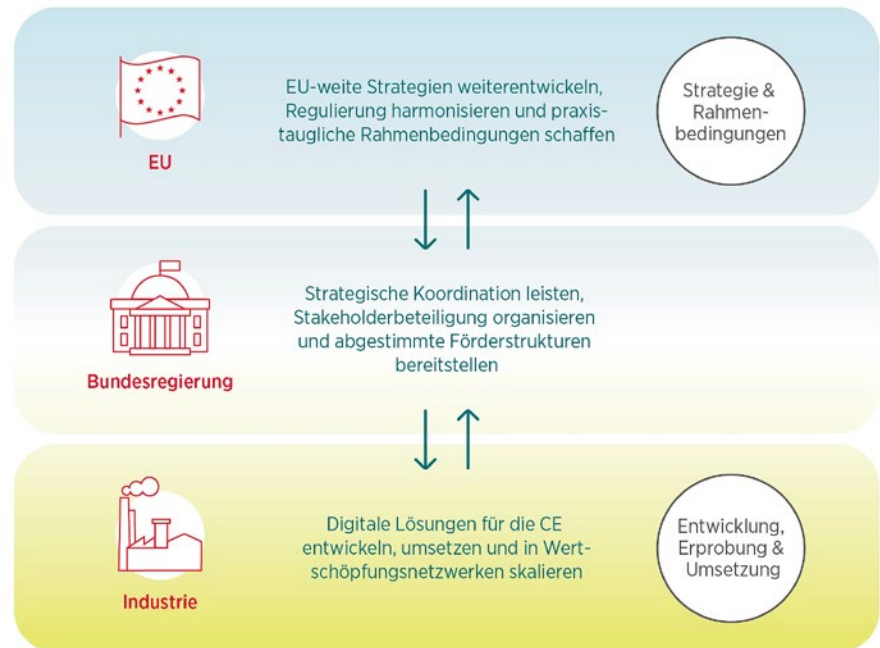
Quelle: JRF e.V.

# Forschungsprojekte und -ergebnisse

## Wie Dateninfrastrukturen zur Schlüsselressource für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft werden

Damit Kreislaufwirtschaft in der Praxis funktioniert, müssen Unternehmen, Behörden und weitere Akteur\*innen künftig Daten besser austauschen und nutzen können. Im In Brief „Das Circular Economy Information Ecosystem: Erfolgsoraussetzung und Innovationstreiber für die digitale Kreislaufwirtschaft“ skizzieren Prof. Dr.-Ing. Stephan Ramesohl und Dr. Holger Berg aus dem Forschungsbereich Digitale Transformation am Wuppertal Institut, welche digitalen Grundlagen dafür notwendig sind. *„Eine funktionierende Kreislaufwirtschaft braucht verlässliche Daten entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Erst wenn physische Produktströme und digitale Informationen systematisch zusammengeführt werden, lassen sich zirkuläre Prozesse wirklich umsetzen und skalieren“*, betont Stephan Ramesohl. *„Die Fähigkeit zum Datenaustausch ist damit eine Kernkompetenz für nachhaltiges Wirtschaften“*, ergänzt Holger Berg.

Digitale Technologien eröffnen neue Möglichkeiten, Ressourcen effizienter zu nutzen und Stoffkreisläufe zu schließen. Durch Anwendungen von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Industrie können Produktionsprozesse optimiert und neue Geschäftsmodelle entwickelt werden. Auch in der Abfallwirtschaft, Logistik und Wiederaufbereitung tragen digitale Lösungen dazu bei, Materialien besser zu erfassen, zu sortieren und erneut zu nutzen. Zentral für diese Entwicklung ist das sogenannte Circular Economy Information Ecosystem (CEIS). Es beschreibt die Gesamtheit aller digitalen Technologien, Infrastrukturen, Prozesse und Akteur\*innen, die für eine datenbasierte Kreislaufwirtschaft notwendig sind – einschließlich der dafür erforderlichen Standards, Regeln und Koordinationsmechanismen.



Die erfolgreiche Umsetzung der digitalen Circular Economy und der Aufbau des CEIS erfordert das Zusammenspiel von Politik und Wirtschaft auf allen Handlungsebenen. Die Bundesregierung hat dabei die wichtige Aufgabe der Koordination zwischen europäischen Rahmenbedingungen und der nationalen Innovationsförderung und praktischen Umsetzung durch Industrieinitiativen.

Quelle: Wuppertal Institut

Ein funktionierendes CEIS kann nicht nur die Kreislaufwirtschaft voranbringen, sondern auch neue Impulse für Wirtschaft und Verwaltung setzen. Sein Aufbau erfordert koordinierte Anstrengungen über mehrere Jahre hinweg. Entscheidend ist, die bestehende Innovationsdynamik zu nutzen und gezielt weiterzuentwickeln. Im Mittelpunkt stehen dabei unter anderem Entwicklung und Skalierung praxistauglicher Anwendungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette, Aufbau branchenbezogener Datenökosysteme, Weiterentwicklung von Standards und internationale Abstimmungen, Stärkung von Kompetenzen in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung sowie eine bessere Vernetzung be-

stehender Initiativen und Pilotprojekte. CEIS soll dezentral organisiert sein, einen souveränen und rollenbasierten Datenaustausch ermöglichen, auf interoperablen Formaten (gemeinsam festgelegte technische Regeln für nahtlose Interaktion) basieren und technologieoffen sowie unabhängig von einzelnen Plattformen funktionieren. Ein weiterer wichtiger Baustein ist dabei der Digitale Produktpass, der im Rahmen der europäischen Ökodesign-Verordnung eingeführt wird. Er soll künftig Informationen zu Materialien, Reparierbarkeit und Umweltwirkungen von Produkten bereitstellen und damit eine zentrale Datenbasis für die Kreislaufwirtschaft schaffen.

[> mehr](#)

**„ Es ist unsicher, ob neue Kapazitäten in dem Umfang, der von der Bundesregierung im Rahmen der Kraftwerksstrategie aktuell geplant wird, bis 2032 überhaupt schon benötigt werden.“**

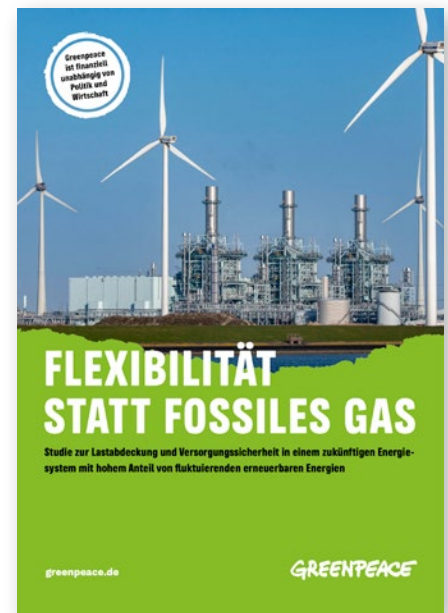
**Dr. Stefan Thomas**, Leiter der Abteilung Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik am Wuppertal Institut

## Kraftwerksstrategie: geplanter Zubau von Erdgaskraftwerken deutlich überdimensioniert

Der Zubau neuer Erdgaskraftwerke in Deutschland, den die Bundesregierung in ihrer Kraftwerksstrategie (StromVKG) vorsieht, ist unter konsequenter Berücksichtigung alternativer Flexibilitätsoptionen deutlich überdimensioniert. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Wuppertal Instituts im Auftrag von Greenpeace Deutschland: Flexible, klimafreundliche Optionen wie Strom- und Wärmespeicher, Energieeffizienz und flexible Biogaskraftwerke können Engpässe in der Energieversorgung kosteneffizient und zuverlässig ausgleichen – und dadurch den Bedarf an neuen Kraftwerken deutlich reduzieren, so die Autor\*innen. Die Analyse bereichert die Debatte um neue Gaskraftwerke – und zeigt einen klimafreundlichen Weg aus der Abhängigkeit von Öl und Gas: Ein Zusammenspiel verschiedener Flexibilitätsoptionen kann Schwankungen bei Wind- und Solarstrom zumindest mittelfristig zuverlässig ausgleichen. Die Forschenden analysieren in der Studie folgende Flexibilitätsoptionen als Alternativen zu steuerbaren Backup-Kraftwerken auf Erdgasbasis: gezielte Energieeffizienz auf Nachfrage- und Versorgungsseite, Demand Response in der Industrie, Batteriespeicher, flexible Elektrolyse, Geothermiekraftwerke, steuerbare Wärmepumpen, Power-to-Heat-Anlagen sowie die sogenannte Überbauung von Biogasanlagen, bei der die Kapazität der Anlagen deutlich erhöht wird, damit sie bei Bedarf sehr viel mehr Strom liefern können als im Normalbetrieb. Die in der Studie vorgestellten Flexibilitätsoptionen können auch sogenannte Dunkelflauten, also Zeiten, in denen weder Wind weht noch die Sonne scheint, bis zu fünf Tage überbrücken. Zusätzliche Backup-Kapazitäten werden erst bei noch längeren Dunkelflauten, die im Durchschnitt weniger als einmal pro Jahr auf-

treten, relevant für die sichere Stromversorgung in Deutschland. Durch konsequente Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz – vor allem Wärmedämmung für Gebäude und effiziente Industrie- und Beleuchtungsanlagen – sowie durch die Flexibilisierung von elektrischer Wärmeerzeugung lässt sich die Lücke deutlich verringern oder sogar schließen. Wenn dann noch weitere Backup-Kapazitäten benötigt werden, sollten sie vorrangig durch die Überbauung bestehender Biogasanlagen bereitgestellt werden. Zusätzliche Gas-Backup-Kraftwerke sollten nur gebaut werden, wenn sie in Zukunft vollständig auf grünen Wasserstoff umgestellt werden. So können Versorgungssicherheit und Klimaschutz gleichermaßen erreicht werden. Eine Umstellung auf Wasserstoff ist laut den Autor\*innen ab etwa 2035 möglich. Für die Jahre 2035 bis 2045 erwarten viele Langfristszenarien eine größere Deckungslücke – und damit einen höheren Bedarf an neuen Wasserstoff-Kraftwerken als Backup-Kapazitäten, unter anderem aufgrund des durch die Elektrifizierung ansteigenden Strombedarfs. Umso wichtiger ist vor diesem Hintergrund ein zielgerichteter und rechtzeitiger Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur. „Unsere Ergebnisse zeigen: Es ist unsicher, ob neue Kapazitäten in dem Umfang, der von der Bundesregierung im Rahmen der Kraftwerksstrategie aktuell geplant wird, bis 2032 überhaupt schon benötigt werden“, sagt Dr. Stefan Thomas, Leiter der Abteilung Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik am Wuppertal Institut, und ergänzt: „Statt in der Ausschreibung primär auf neue Gaskraftwerke zu setzen, sollten wir vorrangig die großen Potenziale der alternativen Flexibilitätsoptionen für die Verringerung oder Deckung der Residuallast nutzen.“

**> mehr**



Cover der Greenpeace-Studie „Flexibilität statt fossiles Gas – Studie zur Lastabdeckung und Versorgungssicherheit in einem zukünftigen Energiesystem mit hohem Anteil von fluktuierenden erneuerbaren Energien“.

Quelle: Greenpeace

## Wie Deutschland seinen Rohstoffverbrauch halbieren kann

Deutschland verbraucht fast 16 Tonnen Rohstoffe pro Person und Jahr – das Doppelte von dem, was Wissenschaftler\*innen als nachhaltig betrachten. Das gefährdet nicht nur Klima und Artenvielfalt, sondern auch unsere wirtschaftliche Unabhängigkeit. Der aktuelle WWF-Bericht „Ressourcenleicht Leben 2045“ zeigt: Die Halbierung des Ressourcenverbrauchs ist machbar. Dabei überrascht das Ergebnis des Berichts: Bürger\*innen wurden gebeten, ihr gutes Leben im Jahr 2045 zu entwerfen. Alle fünf erarbeiteten und modellierten Lebensstile landeten unter acht Tonnen Rohstoffverbrauch. Die Lebensqualität bleibt erhalten, in vielen Fällen steigt sie sogar. Und noch ein Befund zeigt, wie sehr das Problem an der Politik hängt und nicht an den Menschen: Nur 32 Prozent finden einen ressourcenleichten Lebensstil unter heutigen Bedingungen attraktiv – aber 55 Prozent, wenn Infrastruktur, faire Preise und verlässliche Alternativen stimmen. Die Bereitschaft ist da, jedoch fehlen die Rahmenbedingungen. Die Studie, entstanden aus einem Bürgerforum mit 28 Teilnehmenden, wissenschaftlicher Modellierung durch das Wuppertal Institut und einer bundesweiten Repräsentativbefragung (n=1.001), benennt fünf Hebel für eine Ressourcenwende:

- Ein Leben mit acht Tonnen ist realistisch: Wer ressourcenleicht lebt, verzichtet nicht auf Lebensqualität. Pflanzliche Ernährung, kompaktere Wohnflächen und geteilte Mobilität reichen aus.
- Die Mehrheit will Rückmeldung, keine Belehrung: Gute Infrastruktur, faire Preise und verlässliche Alternativen schaffen mehr Wandel als jede Kampagne.
- Weniger Konsumdruck, mehr Zeit, geringere Kosten: Wer ressourcenleicht lebt, gewinnt an Freiheit. Suffizienz überzeugt, wenn sie als Alltagsentlastung erlebbar wird – nicht als abstraktes Einsparziel.
- Wer mitgestaltet, trägt Veränderungen mit. Bürgerbeteiligung ist kein Goodwill – sie ist die Voraussetzung für demokratisch legitime und dauerhaft tragfähige Ressourcenpolitik.

- Gerechtigkeit entscheidet über Erfolg oder Scheitern: Wer mehr verbraucht, muss mehr Verantwortung übernehmen. Ohne faire Lastenverteilung wird der Wandel nicht akzeptiert – und nicht von Dauer sein.

Im WWF-Webinar „Ressourcenleicht Leben 2045: Ressourcenkonsumziele gesellschaftlich gestalten“ Mitte April stellte das Projektteam, darunter auch Dr. Monika Ditttrich, Senior Researcherin im Forschungsbereich Zirkuläre Systeme am Wuppertal Institut, die zentralen Ergebnisse des Projekts vor, gemeinsam mit Partnern des Öko-Instituts, Politics for Tomorrow und Ellery Studio. Die beteiligten Expert\*innen diskutierten, welche Schritte jetzt nötig und sinnvoll sind, um den Pro-Kopf-Ressourcenverbrauch in Deutschland zu halbieren.

[> zur News](#)

[> WWF-Webinar](#)

Cover des WWF-Booklets „Ressourcenleicht Leben 2045 – den deutschen Ressourcenverbrauch halbieren“.  
Quelle: WWF



## Förderbedarf für heimischen grünen Wasserstoff

Der Ausbau der Wasserstoffproduktion in Deutschland kommt nur schleppend voran. Bislang stammt er fast ausschließlich aus Erdgas (grauer Wasserstoff). Nach aktuellen Einschätzungen wird das Ziel der Bundesregierung, bis 2030 Elektrolyse-Kapazitäten von 10 Gigawatt aufzubauen, deutlich verfehlt, wenn sich der Ausbau nicht spürbar beschleunigt. Vor diesem Hintergrund haben Beteiligte der Elektrolyse-Industrie-Wirtschaftsallianz (EIWA) der Wasserstoffwirtschaft ein „Elektrolyse-Industrie-Wirtschaftsprogramm“ vorgeschlagen. Dies sieht eine auf Differenzverträgen (Contracts-for-Difference, kurz CfD) beruhende staatliche Förderung für die Wasserstofferzeugung aus den ersten 10 Gigawatt an inländischen Elektrolyseanlagen vor. Geplant ist, ab 2027 über fünf Jahre hinweg jeweils 2 Gigawatt an Kapazitäten auszuschreiben. Die Förderung soll für jede Anlage über einen Zeitraum von 20 Jahren laufen. Eine aktuelle Kurzstudie des Wuppertal



Quelle: Scharfsinn86 via Getty Images, iStock / Getty Images Plus

Instituts hat im Auftrag der EIWA nun die möglichen Kosten dieses Fördermodells untersucht. Maximilian Blum, Frank Merten, Dr. Sascha Samadi und Alexander Scholz nahmen dafür als Grundlage der Berechnungen eine Auswertung von 12 Fachstudien vor. Um die Unsicherheiten bei Investitionskosten, Strompreisen, Wirkungsgraden und Referenzpreisen abzubilden, entwickelten sie drei Szenarien für die Förderkosten: niedrig, moderat und hoch. „Ein solches CfD-Fördermodell für grünen Wasserstoff kann den Ausbau von Elektrolysekapazitäten

wirksam unterstützen und bleibt finanziell beherrschbar“, ordnet Frank Merten, Studienautor und Co-Leiter des Forschungsbereichs Systeme und Infrastrukturen am Wuppertal Institut, ein. Für eine kosteneffiziente und zielgerichtete Umsetzung seien jedoch passende Höchstgebotspreise sowie zusätzliche Maßnahmen notwendig. Dazu gehören eine hohe sonstige Direktvermarktung und der gezielte Einsatz von grünem Wasserstoff in Bereichen, die für den Klimaschutz besonders wichtig sind.

[> mehr](#)

## Biomassebasiertes Energiesystem für Mehrfamilienhäuser erfolgreich erprobt

Steigende Anforderungen an Klimaschutz, Luftreinhaltung und Versorgungssicherheit erhöhen den Druck, die Energieversorgung im Gebäudebereich neu zu denken. Gerade für Mehrfamilienhäuser werden Lösungen gebraucht, die erneuerbare Energien effizient integrieren und zugleich zu einer emissionsarmen Energieversorgung beitragen. Mit dem Ende März 2026 abgeschlossenen Horizon-Europe-Projekt Micro-Bio-CHP liegt hierzu ein weiterer Baustein vor. Ziel des Projekts war die Entwicklung eines neuartigen, hocheffizienten Energieversorgungssystems auf Basis erneuerbarer Energien, das eine nahezu energieautarke Versorgung von Mehrfamili-

lienhäusern mit Wärme und Strom sowie mit Blick auf Elektromobilität ermöglichen soll. Das Projekt lief von Oktober 2022 bis März 2026 und wurde von der Bios Bioenergiesysteme GmbH koordiniert. Kern des Systems ist eine biomassebasierte Mikro-Kraft-Wärme-Kopplungs-Technologie, die Biomassevergasung, Gasreinigung, eine Festoxid-Brennstoffzelle (engl. Solid Oxide Fuel Cell, SOFC), Photovoltaik und Energiespeicher kombiniert. Das System verursacht nahezu keine Emissionen von Kohlenstoffmonoxid (CO), organischen gasförmigen Verbindungen (OGC) und Staub; zugleich sind die Stickoxid-Emissionen (NO<sub>x</sub>) deutlich reduziert. Die Technologie wurde im Projekt unter anwendungsnahen Bedingungen erprobt und erreichte am Projektende Technologiereifegrad 5. Das Wuppertal Institut war im Projekt insbesondere für die Umwelt-Wirkungsanalyse, die übergreifende Folgenabschätzung sowie die Koordinie-

rung der Kommunikationsmaßnahmen zuständig. „Micro-Bio-CHP hat gezeigt, welches Potenzial in der Kombination aus Biomassevergasung, Brennstoffzelle, Photovoltaik und Speicher für die Versorgung von Mehrfamilienhäusern steckt. Aus unserer Sicht kommt es nun darauf an, die Technologie unter realen Anwendungsbedingungen weiter zu erproben und die Ergebnisse für weitere Demonstrations- und Umsetzungsschritte nutzbar zu machen“, sagt Thomas Götz, Co-Leiter des Forschungsbereichs Energiepolitik am Wuppertal Institut.

[> mehr](#)

## Lokale Akzeptanz als Schlüssel für die Industrietransformation

---

Die Industrie in Nordrhein-Westfalen steht durch Strukturwandel und Transformation hin zur Klimaneutralität vor umfassenden Herausforderungen. Dabei gilt: Neben technologischen und wirtschaftlichen Aspekten ist die gesellschaftliche Akzeptanz entscheidend für den Erfolg – von der klimaneutralen Stahlproduktion über den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft bis hin zum Umbau der Chemieindustrie. Die neue SCI4climate.NRW-Fallstudie „Lokale Akzeptanz der Industrietransformation – eine Fallstudienanalyse von Schlüsselregionen in NRW“ zeigt anhand von fünf konkreten Beispielen aus NRW, welche Faktoren die lokale Akzeptanz fördern – und wo Konflikte entstehen können. In ihrer Analyse zeigen Dr. Valentin Espert und Dr. Dagmar Kiyar aus der Abteilung Zukünftige Energie- und Industriesysteme des Wuppertal Instituts, dass die lokale Akzeptanz von vielen miteinander verknüpften Faktoren abhängt: „Eine

große Rolle spielen eine transparente Informationspolitik, frühzeitige Beteiligungsmöglichkeiten und das Vertrauen in die verantwortlichen Institutionen und Unternehmen. Ebenso wichtig sind aber auch die wahrgenommenen Chancen und Risiken der Transformation, etwa für den Arbeitsmarkt, die regionale Wertschöpfung oder die Lebensqualität vor Ort“, umreißt Espert die Ergebnisse. Die Forschenden haben für die Fallstudie fünf Schlüsselregionen der Industrietransformation in NRW untersucht – Beckum, Duisburg, Hamm, Neuss und Hürth/Wesseling. Ihre Analyse zeigt: Regionale Erfahrungen mit industriellem Strukturwandel und lokale Identitäten sind zentral bei der Bewertung von Transformationsvorhaben. In traditionellen Industrieregionen kann eine hohe Akzeptanz für industrielle Aktivitäten angenommen werden: In Regionen wie Duisburg, Beckum oder dem Rheinland, die historisch eng mit der



Industrie verbunden sind, gibt es Anhaltspunkte dafür, dass die Bevölkerung industrielle Aktivitäten oft als identitätsstiftend und als Garant für Beschäftigung und Wohlstand wahrnimmt. Lokale Akzeptanz ist nach Ansicht der Autor\*innen kein Selbstläufer, sie muss aktiv gestaltet werden. Transparente Verfahren, eine faire Verteilung von Nutzen und Belastungen sowie langfristige Dialogstrukturen sind wesentliche Voraussetzungen für eine breite Akzeptanz in der Gesellschaft.

[> mehr](#)



## Weltweite Bestandsaufnahme und national festgelegte Klimabeiträge stärken

---

Im Rahmen des JUSTPATH-Projekts haben Forschende der internationalen Denkfabrik IDDRI gemeinsam mit Victoria Brandemann, Lara Vogel und Wolfgang Obergassel aus dem Forschungsbereich Internationale Klimapolitik am Wuppertal Institut untersucht, wie die Ergebnisse des ersten Global Stocktake (GST1) in nationale Klimaschutz-Verepflichtungen und -Maßnahmen umgesetzt werden. Im Fokus standen dabei insbesondere die national festgelegten Klimabeiträge (Nationally Determined Contributions, NDCs). Die Forschenden analysierten die rechtliche Verbindlichkeit der GST-Vorgaben zur Emissionsminderung und prüften Empfehlungen aus der Fachliteratur zur Einbindung der GST-Ergebnisse in die NDCs. Anschließend bewerteten sie, ob und inwieweit die Länder diese Empfehlungen umsetzen.

Die globale Bestandsaufnahme (Global Stocktake, GST) ist ein zentrales Instrument des Übereinkommens von Paris. Alle fünf Jahre überprüft die Staatengemeinschaft damit den gemeinsamen Fortschritt bei der Erreichung der internationalen Klimaziele. Die Ergebnisse zeigen, dass der erste Global Stocktake die nationale Politikgestaltung auf unterschiedliche Weise beeinflusst hat – auch über die NDCs hinaus. Nach Ansicht der Autor\*innen bleibt es wichtig, die Verbindung zwischen GST und NDC weiter zu verbessern. Zudem kommen sie zu dem Schluss, dass die GST ein erhebliches Potenzial besitzt, die nationale Politikgestaltung und insbesondere die Umsetzungsagenda zu beeinflussen. Dies habe auch Relevanz für die Ausgestaltung des zweiten Global Stocktake (GST2).

[> mehr](#)



Quelle: Inside Creative House via Getty Images, iStock / Getty Images Plus

## Plastikverschmutzung ist auch eine Frage der Menschenrechte

Die Auswirkungen der Plastikverschmutzung reichen weit über Umwelt- und Gesundheitsfragen hinaus und betreffen grundlegende Menschenrechte. Zu diesem Ergebnis kommt der Bericht „A Circular Plastics Economy and Human Rights“ des Wuppertal Instituts. Giacomo Sebis, Researcher im Forschungsbereich Zirkuläre Gesellschaft, und Charlotte Hullmann, Researcherin im Forschungsbereich Transformative Industriepolitik, vergleichen darin die sozialen und ökologischen Folgen linearer Kunststofflieferketten mit den Potenzialen zirkulärer Systeme. Heutige Kunststofflieferketten sind überwiegend linear organisiert: Kunststoffe werden produziert, genutzt und anschließend entsorgt. In allen Phasen dieses Prozesses entstehen soziale Risiken, die verschiedene Personengruppen betreffen, zum Beispiel Arbeitnehmer\*innen, die lokale Bevölkerung oder informelle Abfallsammler\*innen. *„Besonders anfällig sind formelle und informelle Arbeitskräfte. Direkt betroffen sind lokale Gemeinschaften, Kinder, Frauen, Minderheitengruppen einschließlich indigener Gemeinschaften sowie Gesellschaften im Globalen Süden.“*, stellt Giacomo Sebis heraus. Insbesondere seien die Rechte auf Leben, Gesundheit, Wasser, Nahrung und Nichtdiskrimi-

**„Besonders anfällig sind formelle und informelle Arbeitskräfte. Direkt betroffen sind lokale Gemeinschaften, Kinder, Frauen, Minderheitengruppen einschließlich indigener Gemeinschaften sowie Gesellschaften im Globalen Süden.“**

**Giacomo Sebis**, Researcher im Forschungsbereich Zirkuläre Gesellschaft am Wuppertal Institut

nierung gefährdet. Daneben seien ebenso das Recht auf menschenwürdige Arbeit und Arbeitnehmerrechte sowie das Recht auf eine saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt betroffen. Als mögliche Lösung verweisen die Autor\*innen im Bericht auf zirkuläre Kunststofflieferketten: Diese könnten dazu beitragen, die Gesamtproduktion und den Verbrauch von Neukunststoffen zu senken und damit die Belastung durch Kunststoffabfälle sowie damit verbundene Gesundheitsrisiken zu reduzieren. Darüber hinaus könnten neue Kreislaufsysteme zusätzliche Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten schaffen. Gleichzeitig warnen Sebis und Hullmann vor einer pauschalen Bewertung. Denn die positiven Effekte einer Kreislaufwirtschaft hängen laut der For-

schenden stark vom jeweiligen Kontext ab und treten nicht automatisch ein. Ein Übergang zu zirkulären Kunststofflieferketten müsse sorgfältig gestaltet werden, um Zielkonflikte zu vermeiden. Dazu zählen etwa Spannungen zwischen dem Ziel eines geringeren Kunststoffverbrauchs und den Vorteilen von Kunststoffen in Bereichen wie Gesundheitsversorgung oder Lebensmittelsystemen. Im Bericht weisen sie auch darauf hin, dass soziale Risiken, die bislang mit linearen Kunststofflieferketten verbunden sind, insbesondere in den späteren Phasen des Produktlebenszyklus auch innerhalb einer Kreislaufwirtschaft fortbestehen können. Menschenrechte könnten daher auch in zirkulären Lieferketten weiterhin gefährdet sein.

**> mehr**

Ein gutes Leben für alle:  
Wie bekommen wir das hin?

Bereits zum zehnten Mal fand im Sommersemester 2026 die Vorlesungsreihe „Klimakrise und Nachhaltigkeit“ statt. Dieses Mal fragten die Vorträge danach: Wie können alle Menschen ein gutes Leben haben, ohne dass dabei die planetaren Grenzen überschritten werden? Für eine ortsunabhängige Teilnahme fanden erstmals alle Termine digital statt. Organisiert wird die Reihe vom Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit (transzent), dem Allgemeinen Studierenden Ausschuss (AStA), den Students for Future an der Bergischen Universität Wuppertal (BUW) sowie dem Wuppertal Institut. Die Vorträge der Ringvorlesung gaben Impulse und zeigten, an welchen Strategien und Lösungen die Wissenschaft arbeitet.

Den Anfang machte Prof. Dr. Ulrich Brand, der gemeinsam mit anderen Kolleg\*innen nach Alternativen zum Status quo sucht sowie Ideen und Konzepte für einen sozial-ökologischen Wandel entwickelt. Der Politikwissenschaftler der Universität Wien forscht zu Globalisierung und internationaler Ressourcen-, Energie- und Umweltpolitik. In seinem Vortrag am 5. Mai stellt er das von ihm mitentwickelte Konzept der „Imperialen Lebensweise“ vor und teilt als Impuls für die anschließende Diskussion seine Vorstellung von einer solidarischen Lebensweise.

Die nachfolgenden Vorlesungen griffen weitere zentrale Aspekte eines Lebens innerhalb der planetaren Grenzen auf. Nach den jeweils kurzen Impulsvorträgen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, mit den Vortragenden ins Gespräch zu kommen. Im Laufe der Reihe ging es unter anderem auch darum, wie klimafreundliches Bauen und Wohnqualität zusammenpassen, wie eine Welt

ohne globales Wirtschaftswachstum aussehen könnte oder auch, wie sich nachhaltiger Konsum auf Unternehmen und ihre Geschäftsmodelle auswirkt. Ziel der Vorlesungsreihe ist es, über die reine Wissensvermittlung hinauszugehen und gemeinsam zu hinterfragen, welche Hebel es gibt, damit alle Menschen die Chance auf ein gutes Leben haben. Neben Visionen geht es dabei auch um Kompromisse. Die Vorlesungen sollen Teilnehmende dazu inspirieren, ihre Sichtweisen in die Diskussionen einzubringen.

> Zu den digitalen Vorlesungen

**KLIMAKRISE UND NACHHALTIGKEIT**

**RINGVORLESUNG Vol. 10**

|                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>05. Mai 2026 → 18 Uhr digital</b><br><b>Klimagerechtigkeit und Kapitalismus: Ein Widerspruch in sich?</b><br>• Univ.-Prof. Dr. Ulrich Brand (Universität Wien)                                                                           | <b>19. Mai 2026 → 18 Uhr digital</b><br><b>Zukunftsfähig wirtschaften: Suffizienz und Regeneration im Unternehmenskontext</b><br>• Clara Baues (Wuppertal Institut)<br>• Dr. Maike Gossen (Technische Universität Berlin)                    | <b>02. Juni 2026 → 18 Uhr digital</b><br><b>Genug ist für alle gut: Ökonomie sozial-ökologisch und intersektional gerecht neu denken und gestalten</b><br>• Lotte Nawothnig (Wuppertal Institut)<br>• Prof. Dr. Daniela Gottschlich (Hochschule für Gesellschaftsgestaltung) |
| <b>30. Juni 2026 → 18 Uhr digital</b><br><b>Stadt der kurzen Wege: Konzepte für eine menschenzentrierte Mobilität der Zukunft</b><br>• Carolin Schäfer-Sparenberg (Wuppertal Institut)<br>• Julian Dietze (Bergische Universität Wuppertal) | <b>16. Juni 2026 → 18 Uhr digital</b><br><b>Vom Flächenwachstum zur Wohnqualität – Strategien für klimafreundliche Gebäude und Städte</b><br>• Prof. Dr. Benjamin Best (Hochschule Bonn-Rhein-Sieg)<br>• Anja Bierwirth (Wuppertal Institut) |                                                                                                                                                                                                                                                                              |

Link zur Teilnahme und weitere Infos

Logos: Wuppertal Institut, AStA, transzent, BUW

Plakat zur Ringvorlesung „Klimakrise und Nachhaltigkeit“ im Sommersemester 2026. Quelle: Wuppertal Institut/TransZent/BUW

## Tempolimit statt Tankrabatt: Warum Steuersenkungen auf Benzin und Diesel ökonomisch kontraproduktiv sind

Eine Förderung fossiler Energieträger mit der Gießkanne, wie die zuletzt von der Bundesregierung angekündigten zeitweisen Steuersenkungen auf Benzin und Diesel, belasten die öffentlichen Haushalte und konterkarieren die gerade jetzt wichtige Lenkungswirkung des Preises auf der Nachfrageseite. Nur mit einem absoluten Nachfragerückgang könnte national wie international, den Regeln von Angebot und Nachfrage folgend, ein preismindernder Effekt erreicht werden. Eine Reduktion der Tankrechnung durch Steuersenkungen lindert zwar kurzfristig die Symptome, adressiert aber nicht die dahinter liegenden Ursachen und Abhängigkeiten. Ein Statement von Dr. Sascha Samadi und Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischedick.

[> mehr](#)



## Schlechtere Rahmenbedingungen für Dach-Solaranlagen gefährden Klimaschutzziele

Im April 2026 wurde die Novelle für das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in die Ressortabstimmung gegeben. Die Novelle sieht offenbar deutliche Verschlechterungen hinsichtlich der Rahmenbedingungen für den Zubau von Gebäude-Solaranlagen vor. Stattdessen möchte die Bundesregierung stärker auf Freiflächen-Solaranlagen setzen. Die vorgesehenen Änderungen in den Rahmenbedingungen für den weiteren Ausbau der Photovoltaik können tatsächlich zu moderaten Kosteneinsparungen führen. Allerdings sind sie aus Sicht des Wuppertal Instituts auch mit erheblichen Nachteilen und Risiken verbunden – insbesondere was die erfolgreiche Realisierung der gesetzlich verankerten Klimaziele betrifft. Eine Politik, die sich nur auf die finanziellen Einsparpotenziale fokussiert, greift nach Ansicht von Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischedick und Dr. Sascha Samadi zu kurz.

[> mehr](#)

## Aufbruch im kolumbianischen Santa Marta

Vom 24. bis 29. April 2026 fand in der kolumbianischen Küstenstadt Santa Marta die erste internationale Konferenz zum Ausstieg aus fossilen Brennstoffen (First Conference on Transitioning Away from Fossil Fuels) statt. Während in der kolumbianischen Küstenstadt Santa Marta Vertreter\*innen aus über 50 Staaten über den weltweiten Ausstieg aus fossilen Brennstoffen berieten, unterstrich das Wuppertal Institut in seinem Statement die historische Verantwortung und die wirtschaftliche Schlüsselrolle Deutschlands in diesem Prozess. Statt Absichtserklärungen ist auch materielle Unterstützung gefragt, um den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen. Deutschland kann in diesem Zusammenhang seine finanzielle Stärke nutzen. Juliane Schell, Max Schulze-Steinen und Wolfgang Obergassel aus der Abteilung Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik des Wuppertal Instituts haben im Auftrag des Europäischen Parlaments ein Briefing zur Konferenz verfasst. Zum Einstieg umreißen die Autor\*innen die Rahmenbedingungen der Konferenz und erläutern die Bedeutung der Abkehr von fossilen Brennstoffen für die Eindämmung des Klimawandels. Darüber hinaus kamen bis zu 7.000 Delegierte aus aller Welt zu den Zwischenverhandlungen der in Bonn ansässigen Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) im World Conference Center Bonn zusammen. Traditionell sind die Verhandlungen von großer Bedeutung für die Vorbereitung der jeweils nächsten Weltklimakonferenz. Wissenschaftler\*innen des Forschungsberichts Internationale Klimapolitik am Wuppertal Institut waren hier als Observer vor Ort.

[> zum Statement](#)

[> zum Briefing](#)



Der 4. Aktionstag „Naturschutz, Artenschutz und Klimaschutz“ fand am 23. Mai 2026 von 13:00 bis 18:00 Uhr im Grünen Zoo Wuppertal statt. Quelle: Wuppertal Institut

## Im Zoo wird Klima- und Artenschutz erlebbar

Mit alarmierender Geschwindigkeit schreitet das Artensterben voran: Rund eine Million Tierarten sind bedroht, täglich gehen etwa 150 Arten verloren. Warum ihr Schutz und der Erhalt ihrer Lebensräume für unsere Zukunft so entscheidend sind, stand am 23. Mai 2026 im Mittelpunkt des großen Aktionstages „Naturschutz, Artenschutz und Klimaschutz“. Anlässlich des Internationalen Tages der biologischen Vielfalt luden das Wuppertal Institut und der Grüne Zoo Wuppertal bereits zum vierten Mal kleine und große Gäste ein, das vielfältige Mitmach- und Informationsangebot zu entdecken. Für viele Menschen wird erst durch zunehmende Hitzebelastung, extreme Niederschläge oder das Auftreten neuer, bislang unbekannter Krankheitserreger im regionalen Umfeld deutlich, dass die Folgen des Klimawandels längst Teil unseres Alltags geworden sind – und sowohl die Natur als auch die menschliche Gesundheit betreffen. Die

gleichzeitige Krise aus Erderwärmung und Artensterben zeigt eindrücklich, dass Strategien für Umwelt-, Arten- und Klimaschutz gemeinsam betrachtet werden müssen und nur gemeinsam wirksam sein können. Damit ein nachhaltiger Wandel gelingen kann, braucht es eine gut informierte Gesellschaft und möglichst viele Menschen, die sich aktiv einbringen – sei es individuell oder im gesellschaftlichen Engagement. Als Plattform für diesen Austausch standen Themen wie Umwelt- und Naturschutz, Artenvielfalt, Klimaschutz und Biodiversität sowie aktuelle Forschungsperspektiven im Mittelpunkt des Aktionstages. Ergänzt wurde das Programm durch praxisnahe Tipps und Anregungen, wie sich Arten- und Naturschutz im Alltag umsetzen lassen. Das Ziel: wissenschaftliche Erkenntnisse verständlich vermitteln, konkrete Handlungsoptionen aufzeigen und Menschen dazu motivieren, sich aktiv für Umwelt- und Naturschutz

einzusetzen. Neben dem Wuppertal Institut und dem Grünen Zoo Wuppertal beteiligten sich zahlreiche weitere Partner\*innen aus der Zivilgesellschaft, Forschung und Praxis. Dazu zählten unter anderem der NABU Wuppertal, der BUND, das Hauptzollamt Düsseldorf und die Biologische Station Mittlere Wupper. Auch Organisationen und Initiativen wie „Rettet den Drill“, die Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz (ZGAP), der Zooverein Wuppertal e. V., das Igelnetzwerk und „Chances for Nature“ brachten ihre Expertise ein. Ergänzt wurde das Angebot durch Beiträge zur Invasiven Hornisse von der Bergischen Universität sowie durch Falknereverbände aus Nordrhein-Westfalen, die Einblicke in ihre Arbeit gaben und den Aktionstag mit tierischer Begleitung bereicherten.

[> mehr](#)

## Green Steel, Shared Rules?

Die Stahlindustrie steht vor entscheidenden Wendepunkten, sowohl im Hinblick auf ihre Klimawirkung als auch auf ihre strategische Ausrichtung. Nun geht es darum, passende Investitionsbedingungen und Nachfragesignale zu schaffen, die für die Skalierung der grünen Stahlproduktion nötig sind. Aus diesem Grund sind Standards für kohlenstoffarmen Stahl von zentraler Bedeutung: Nur mit einem verlässlichen Rahmen und klar definierten Standards, was in Zukunft als grüner Stahl gilt, können Stahlproduzenten ihre Produkte von konventionellen Wettbewerbern abgrenzen und auf dieser Basis tragfähige Geschäftsmodelle entwickeln. Diese wiederum sind die Basis für die anstehenden Milliardeninvestitionen in die umweltfreundliche Stahlherstellung. Standards leisten also mehr als nur die Klassifizierung von Emissionen. Unter diesen Gesichtspunkten haben Dr. Chun Xia-Bauer, Dr. Lukas Hermwille und Dr. Anna Leipprand aus dem Forschungsbereich Transformative Industriepolitik am Wuppertal Institut im Policy Brief „Green Steel, Shared Rules?“ Standards für kohlenstoffarmen Stahl in China und Europa



Quelle: maki\_shmaki via Getty Images, iStock / Getty Images Plus

analysiert: den europäischen Low Emission Steel Standard (LESS) und Chinas „C2F Steel“-Standard. Den Forschenden zufolge unterstützen beide Standards den Übergang zu einer weitgehend dekarbonisierten Primärstahlproduktion und einer auf Schrott basierenden Stahlherstellung, die mit erneuerbaren Energien betrieben wird. Allerdings bestehen auch Unterschiede, insbesondere bezüglich der Systemgrenzen. Daher sei eine

vollständige technische Interoperabilität in naher Zukunft unwahrscheinlich, so die Autor\*innen. Ein realistischerer Schritt seien etwa Mapping- und Konvertierungstools, mit denen Unternehmen, Käufer\*innen und politische Entscheidungsträger\*innen beurteilen können, wie Produkte, die nach einem der Standards klassifiziert sind, unter dem jeweils anderen Standard bewertet würden.

[> mehr](#)

## Berliner Energietage 2026: Wuppertal Institut an verschiedenen Formaten beteiligt

Die Energiewende steht aktuell unter starkem Druck – geopolitische Unsicherheiten, steigende Kosten und Anforderungen an Versorgungssicherheit verschärfen die Herausforderungen. Die Berliner Energietage 2026 brachten deshalb zentrale Akteur\*innen zusammen, um Lösungen zu diskutieren, die Klimaschutz, Wirtschaftlichkeit und soziale Aspekte verbinden. Die Veranstaltung „Kooperative Nahwärme in urbanen Bestandsquartieren“ wurde vom Wuppertal Institut im Rahmen des Forschungsprojektes SInBa (Soziale Innovationen im Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung) organisiert. In der Online-Session wurden Praxisbeispiele vorgestellt: von nachbarschaftlich organisierten Projekten über zivilgesellschaftliche Zusammenschlüsse bis hin zu Wärme- und Quartiersgenossenschaften. Die Moderation der Online-Session übernahm Steven März, Senior Researcher im

Forschungsbereich Stadt Wandel am Wuppertal Institut. Die digitale Veranstaltung „Wasserstoff aus dem Untergrund“ am 15. April 2026 beleuchtete den aktuellen Wissensstand zum natürlichen Wasserstoff – von seiner Bildung und Ansammlung im Untergrund über wirtschaftliche Perspektiven bis hin zu möglichen Anwendungen und regulatorischen Herausforderungen. Expert\*innen diskutierten, ob natürlicher Wasserstoff zukünftig eine sinnvolle Ergänzung zu grünem Wasserstoff sein kann, welche politischen Rahmenbedingungen die Exploration unterstützen können und welche weitere Forschung erforderlich ist, um sein Potenzial fundiert zu bewerten. Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischechick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts, führte durch die Veranstaltung, hielt sowohl die Eröffnungsrede und rahmte sie mit einem

Schlusswort. Im Jahr 2026 jährt Tschernobyl sich bereits zum 40. Mal. Am 17. April 2026 fand vor diesem Hintergrund eine digitale Session statt. Die Teilnehmenden, darunter auch Prof. Dr. Peter Hennicke, Senior Advisor am Wuppertal Institut, berichteten und diskutierten insbesondere über folgende Fragen: Wie und wann hast du von der Atomkatastrophe in Tschernobyl erfahren? Was hast du im Jahr 1986 zum Thema Tschernobyl gemacht? Welchen Stellenwert hatte der Ausstieg aus der Atomkraft für dein weiteres Leben? Wie realistisch waren die Ausstiegsszenarien von 1986 aus heutiger Sicht?

[> Event: Kooperative Nahwärme in urbanen Bestandsquartieren](#)

[> Event: Wasserstoff aus dem Untergrund](#)

[> Event: 40 Jahre nach Tschernobyl](#)



**Zukunfts  
wissen**

## **Zuversicht trotz Klimakrise: Wie wir neue Hoffnung schöpfen können**

Angesichts multipler Krisen fällt es vielen Menschen schwer, beim Thema Klimaschutz hoffnungsvoll zu bleiben. Dabei können zahlreiche Entwicklungen Mut machen – von rasant fallenden Preisen bei den erneuerbaren Energien über technologische Fortschritte bei Speichern und Wärmepumpen bis hin zu einem weltweit wachsenden Bewusstsein für die Dringlichkeit des Klimaschutzes. In der Podcast-Episode spricht Dr. Michael Jakob, Forscher und Politikberater mit Schwerpunkt auf Klimaschutz in Entwicklungsländern und politischer Ökonomie der Klimapolitik, gemeinsam mit Jacqueline Klingen, Researcherin im Forschungsbereich Energiewende International am Wuppertal Institut, über die Bedeutung von Hoffnung in der Klimakrise. Klingen stellt drei wissenschaftliche Perspektiven auf Hoffnung vor, während Jakob für einen pragmatischen Optimismus plädiert, der die eigene Handlungsfähigkeit herausstellt. Gemeinsam diskutieren die beiden, wie sich ein realistischer Blick auf Kippunkte und verfehlte Klimaziele mit einer zuversichtlichen Haltung verbinden lässt, warum jede eingesparte Tonne CO<sub>2</sub> zählt und welche Rolle persönliche Entscheidungen, berufliches Engagement und gesellschaftliche Skalierungseffekte dabei spielen können.

[> mehr](#)

## **Was Debatten in sozialen Medien über die Energiewende verraten**

Ob Wärmepumpen, Fernwärme oder Gasheizungen – Debatten über die Energiewende finden längst nicht mehr nur in Parlamenten oder in journalistischen Meinungsbeiträgen statt, sondern auch in den sozialen Medien. Dort treffen sachliche Argumente auf emotionale Reaktionen, Informationsbeiträge auf Polemik. In dieser Folge diskutieren Louisa Pröschel, Kommunikationswissenschaftlerin an der Universität Hamburg, und Annika Shiri, Researcherin im Forschungsbereich Strukturwandel und Innovation am Wuppertal Institut, darüber, wie diese Debatten ablaufen und welche Konfliktlinien sich zeigen. Sie erläutern, warum der Klimadiskurs eine Kulturkampfdynamik besitzt, welche Rolle klassische Medien weiterhin als Impulsgeber spielen und warum Fragen der Gerechtigkeit und Macht die Diskussion über die Wärmewende prägen – etwa beim Verhältnis zwischen Mieter\*innen und Vermieter\*innen. Zudem erklären Pröschel und Shiri, warum differenzierte Kommunikation in den sozialen Medien nicht aufgegeben werden sollte und welche Formate den Themen gerecht werden können.

[> mehr](#)

## **Wie viel Klimakommunikation braucht das Klima?**

Klimaschutz findet in der Bevölkerung weiterhin breite Zustimmung, rutscht in den persönlichen Prioritäten jedoch nach hinten, während sich der Ton der Debatte zugleich verschärft. Wie unter diesen veränderten Bedingungen über Klimaschutz gesprochen werden kann, diskutieren in dieser Folge Carla Reemtsma, Sprecherin von Fridays for Future, und Dr. Vita Zimmermann, Senior Researcherin im Forschungsbereich Produkt- und Konsumsysteme am Wuppertal Institut. Sie sprechen darüber, wann es sinnvoll ist, Klimaschutz mit konkreten Vorteilen wie geringeren Kosten, mehr Lebensqualität oder Unabhängigkeit von fossilen Energieimporten zu verknüpfen – und wann das Klimaargument trotzdem nicht fehlen darf. Reemtsma und Zimmermann erörtern zudem den Vorwurf der Moralisierung, den Unterschied zwischen individueller und struktureller Verantwortung sowie die Frage, wie politische Entscheidungen das gesellschaftliche Selbstverständnis verschieben können. Einig sind sich beide, dass ökologische Optionen strukturell zur einfacheren Wahl werden müssen, statt jede Alltagsentscheidung zur moralischen Grundsatzfrage zu machen.

[> mehr](#)

## FONA-Strategie: richtiger Kurs, ganzheitlicher Innovationsblick notwendig

---

Am 24. Juni hat Bundesforschungsministerin Dorothee Bär in Berlin die neue Förderstrategie „Forschung für Nachhaltigkeit (FONA)“ vorgestellt. Das Ecological Research Network (Ecornet), zu dem auch das Wuppertal Institut gehört, begrüßt, dass das Ministerium inter- und transdisziplinäre Forschung zu den großen gesellschaftlichen Herausforderungen verstärkt fördern will. Die Ecornet-Institute regen für die Umsetzung der Strategie jedoch ein erweitertes Verständnis von Innovation, Wirkung und Transfer an. Zudem weisen sie darauf hin, dass soziale Dimensionen der Nachhaltigkeit bislang nur begrenzt berücksichtigt werden. Gegenüber den Vorläuferprogrammen fällt die stärkere Technologieorientierung und ein neuer Fokus auf die Umsetzung technologischer Innovationen durch Unternehmen auf. „Damit der Gesell-

„Damit der Gesellschaft möglichst gute und vielversprechende Lösungsansätze mit hohem Umsetzungspotenzial zur Verfügung gestellt werden können, ist allerdings ein breites Verständnis von Innovation und Wirkung notwendig.“

**Thomas Korbun**, Ko-Sprecher von Ecornet und Wissenschaftlicher Geschäftsführer des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

schaft möglichst gute und vielversprechende Lösungsansätze mit hohem Umsetzungspotenzial zur Verfügung gestellt werden können, ist allerdings ein breites Verständnis von Innovation und Wirkung notwendig“, sagt Thomas Korbun, Ko-Sprecher von Ecornet und Wissenschaftlicher Geschäftsführer des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW). An dieser Stelle sehen die Nachhaltigkeitsforschungsinstitute noch Entwicklungsbedarf: Die FONA-Strategie fokussiert etwa sehr stark auf technologische Innovationen und Wert-

schöpfung. Dabei sind Nachhaltigkeitsprobleme jedoch selten allein technischer Natur, sondern meist eng mit sozialen Praktiken, institutionellen Rahmenbedingungen und Gerechtigkeitsfragen verbunden. Die Verwobenheit technologischer Innovationen mit sozialen Innovationen und Verhaltensänderungen sollte bei der Ausformulierung konkreter Förderinitiativen der Strategie daher von Anfang an mitgedacht werden, um nachhaltige Ergebnisse wirksam umsetzen zu können.

[> mehr](#)

## Nachhaltigkeitsforschung in die Hightech Agenda integrieren

---



Die Hightech Agenda Deutschland mit ihrem Fokus auf sechs Schlüsseltechnologien ist der Mittelpunkt der bundesdeutschen Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik. In der am 30. Juni veröffentlichten Stellungnahme spricht sich das Ecological Research Network (Ecornet) – ein Netzwerk von acht führenden Instituten der Nachhaltigkeitsforschung in Deutschland –, dafür aus, die Agenda und ihre Roadmaps stärker als bisher an zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen und der Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung auszurichten. Daher müsse die

Agenda um Perspektiven der Resilienz- und Nachhaltigkeitsforschung ergänzt werden. Die Stellungnahme wurde als Beitrag zur derzeit laufenden Agenda-Konsultation eingereicht. Das Wuppertal Institut ist Mitglied im Ecornet und unterstützt die Empfehlungen des Netzwerks. Aus Sicht von Ecornet ist die Verzahnung der FONA-Strategie mit der Hightech Agenda Deutschland gelungen. Die Hightech Agenda sollte von den genannten Stärken der FONA-Strategie lernen und nachhaltig weiterentwickelt werden, empfehlen die Ecornet-Institute.

[> mehr](#)

## Bundeserprobungsgesetz: Netzwerk Reallabore sieht Nachbesserungsbedarf

---

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für Reallabore hat die Bundesregierung im sogenannten Bundeserprobungsgesetz (BERpG, ehemals „Reallabore-Gesetz“) festgelegt; die Formulierungshilfe für das BERpG hat das Bundeskabinett Anfang Mai 2026 beschlossen. Es regelt, wie Testläufe für neue Entwicklungen im Echtzeitbetrieb stattfinden – und damit auch eine schnellere Anpassung des Rechts an Innovationen. Grundsätzlich begrüßt das Netzwerk „Reallabore der Nachhaltigkeit“ die Initiative der Regierung. Ein solches Gesetz leiste einen wichtigen Beitrag dafür, Innovations- und Transformationsprozesse zu erleichtern und Rechtsunsicherheiten zu reduzieren. Die Autor\*innen weisen in ihrer Stellungnahme aber auch auf wesentliche Nachbesserungen hin. Insbe-

sondere sehen die Expert\*innen die im Gesetzentwurf verwendete Definition von Reallaboren kritisch. Deshalb sprechen sich die Autor\*innen dafür aus, das Real-labor-Verständnis des Gesetzes zu erweitern und an das wissenschaftlich-transdisziplinäre Verständnis anzupassen. Sie kritisieren beim Innovationsbegriff insbesondere, dass er auf marktwirtschaftlich verwertbare, insbesondere technologische Innovationen, begrenzt ist. Notwendig sei jedoch ein breiter gefasster Innovationsbegriff, der auch soziale, kulturelle, politische und systemische Innovationen einschließe. In der Stellungnahme formulieren die Forschenden zudem weitere konkrete Verbesserungsvorschläge.

[> mehr](#)



## Earth Overshoot Day: Leben über dem Limit

---

Der Earth Overshoot Day – auch als Ecological Debt Day, Erdüberlastungs- oder Welterschöpfungstag bekannt – bezeichnet den Zeitpunkt, an dem die Menschheit so viel an natürlichen Ressourcen verbraucht hat, wie auf der Erde im Laufe eines Jahres regeneriert werden. Ab dem Tag lebt die Erdbevölkerung zumindest rein rechnerisch betrachtet „auf Pump“. Im Jahr 2025 war dieser kritische Zeitpunkt am 24. Juli erreicht. In Deutschland fällt der Erdüberlastungstag in diesem Jahr auf den 10. Mai. Hintergrund ist, dass der Ressourcenverbrauch hierzulande weit über dem weltweiten Mittel liegt. Würden alle Menschen

so leben wie in Deutschland, wären drei Erden zur Abdeckung des Bedarfs nötig. „Jeder gewonnene Tag im Kampf gegen den Ressourcenverbrauch ist dabei nicht nur ein gewonnener Tag für die nachkommenden Generationen, sondern stärkt die heutige Generation in der Abwehr der größer gewordenen Risiken. Vor diesem Hintergrund sind Klima- und Ressourcenschutz kein Luxus, sondern Ausdruck wirtschaftlich verantwortlichen Handelns“, stellt Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts heraus.

[> mehr](#)



## KI-Policy des Wuppertal Instituts veröffentlicht

---

Große Datenmengen in kürzester Zeit auswerten, umfassende Literaturanalysen durchführen oder Ideen für neue Forschungsthemen mit dem maschinellen Blick ins gesamte Internet zu spiegeln? Mit Künstlicher Intelligenz (KI) ist all das möglich geworden – und vieles mehr. Die Auswirkungen und Potenziale großer Sprachmodelle (Large Language Models, kurz LLMs) werden für viele Menschen immer spürbarer im Arbeitsalltag. Auch das Wuppertal Institut beschäftigt sich systematisch mit den Möglichkeiten, die KI schon heute, aber auch morgen bietet – sowohl in der Forschung, in der Verwaltung als aber auch in der Kommunikationsarbeit. Um die großen Chancen von KI aufzugreifen zu können und gleichzeitig aber die Risiken in der Anwendung zu minimieren, hat das Wuppertal Institut eine eigene KI-Policy entwickelt, die Ende März 2026 in Kraft getreten ist. Sie definiert Leitlinien für einen reflektierten, transparenten und verantwortungsvollen Einsatz von KI in der täglichen Arbeit am Institut. Im Sinne der Transparenz wurde die Policy auf der Website des Instituts veröffentlicht – und dokumentiert damit auch nach außen den bewussten Umgang mit den Potenzialen und Herausforderungen von KI. Die KI-Policy soll fortlaufend an aktuelle Entwicklungen angepasst werden. Sie steht bewusst im Einklang mit anderen wichtigen KI-Leitlinien für die Wissenschaft, etwa der KI-Leitlinie der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

[> mehr](#)

## Ein Moratorium der EU-Digitalgesetzgebung ist eine Scheinlösung

---

Am 24. Juni 2026 hat der Sachverständigenrat für Verbraucherfragen (SVRV) seine Stellungnahme „Ein Moratorium der EU-Digitalgesetzgebung ist eine Scheinlösung“ veröffentlicht. Hintergrund der Stellungnahme ist der Abschlussbericht der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) eingesetzten Kommission „Wettbewerb & Künstliche Intelligenz“. In ihrem Bericht spricht sich die Kommission für ein Moratorium der EU-Digitalgesetzgebung aus und empfiehlt der Bundesregierung, den von der EU-Kommission für Ende 2026 angekündigten Vorschlag für einen Digital Fairness Act (DFA) nicht zu unterstützen. Der SVRV teilt diese Einschätzung nicht und



spricht sich für eine Unterstützung des DFA aus. Prof. Dr. Christa Liedtke, Leiterin der Abteilung Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren am Wuppertal Institut und Mitglied des SVRV, ist eine der Autor\*innen der Stellungnahme.

„Fairer Wettbewerb braucht faire digitale Märkte. Verbraucher\*innen müssen hier vor Manipulation geschützt werden und nachhaltige sowie faire Angebote erkennen können“, erläutert Liedtke.

[> mehr](#)

Das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) hat erneut den Nachwuchswettbewerb „Digital GreenTalents – High Potentials in Sustainable Development“ ausgelobt. Ziel ist, den internationalen Austausch von innovativen Ideen im Bereich Digitalisierung und Nachhaltigkeit zu fördern. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Digitalisierung zu mehr Nachhaltigkeit in Wissenschaft und Gesellschaft beitragen kann. Bei „Digital GreenTalents“ handelt es sich um eine Neuausrichtung des langjährigen renommierten BMFTR-Nachwuchsprogramms „GreenTalents“. Aus einem vielfältigen internationalen Bewerberfeld wählt eine Jury die besten „Digital GreenTalents“ aus. Die Jury setzt sich zusammen aus renommierten Expert\*innen, zu denen in diesem Jahr auch Prof. Dr. Henning Wiltz, Leiter der Abteilung Kreislaufwirtschaft am Wuppertal Institut, gehört.

[> mehr](#)

## hyBit Day – gemeinsam die Zukunft der Wasserstoff- wirtschaft gestalten

---

Im von der Universität Bremen geleiteten Großforschungsprojekt hyBit untersuchen Forschende des Wuppertal Instituts zusammen mit rund einem Dutzend Forschungs- und Praxispartner\*innen die lokale Wasserstoff-Transformation in Bremen. Im Mittelpunkt steht dabei die Transformation eines der größten deutschen Stahlwerke auf Basis von grünem Wasserstoff und die daraus resultierenden vielfältigen Möglichkeiten für die Entwicklung einer norddeutschen Wasserstoff-Ökonomie. Anlässlich des Projektabschlusses kamen am 24. Juni 2026 Projektbeteiligte, Fachleute aus Industrie und Wissenschaft sowie weitere Interessierte in Bremen zusammen, um die Ergebnisse des Projekts zu präsentieren – und gemeinsam

über die nächsten Schritte der industriellen Transformation zu diskutieren. Die Teilnehmenden erhielten in Workshops und anderen interaktiven Formaten Einblicke in die entwickelten Konzepte, Forschungsergebnisse und Perspektiven rund um den Einsatz von Wasserstoff in der industriellen Transformation der Region. Forschende des Wuppertal Instituts organisierten eine der Sessions: Zum Ende des vierjährigen Projekts präsentierten sie die Ergebnisse des Projektclusters „Konzipierung einer überregionalen Wasserstoffwirtschaft als sozio-technische Transformation industrieller Zentren“. Nach der Vorstellung der Projektergebnisse waren die Teilnehmenden eingeladen, die Ergebnisse im World Café-



Format mit den Forschenden zu diskutieren, insbesondere vor dem Hintergrund der Praxisrelevanz der Ergebnisse. Den Abschluss des hyBit Days bildete eine Podiumsdiskussion, in der zentrale Erkenntnisse des Projekts aufgegriffen und gemeinsam mit Vertreter\*innen aus verschiedenen Bereichen eingeordnet wurden. Im Zentrum stand dabei die Frage, wie sich die im Projekt gewonnenen Impulse in die Praxis überführen lassen.

[> mehr](#)

## Future Cleantech Festival

Vom 16. bis 18. Juni 2026 veranstaltete die Remscheider Denkfabrik Future Cleantech Architects bereits zum vierten Mal gemeinsam mit der UN das Future Cleantech Festival. Im Mittelpunkt standen Chancen und Herausforderungen für die europäische Industrie bei der Dekarbonisierung. Das internationale Festival verband Theorie mit Praxiseinblicken in die Schwerindustrie, Maschinenräume, Schmiedeöfen und Versorgungsunternehmen. Interessierte aus unterschiedlichen Ländern nahmen an dem Festival teil. Beispielsweise beleuchtete die „Ask me Anything“-Session „Steel Industry Transformation from a Holistic Perspective“ das gesamte System: von der Schrott-Verfügbarkeit und Kreislaufwirtschaft über die globale Wasserstoffversorgung bis hin zu Wegen der Elektrifizierung und den Faktoren, die bestimmen, wo neue kohlenstoffarme oder wasserstoffbasierte Produktionsstätten entstehen. PD Dr. Peter Viebahn, Co-Leiter des Forschungsbereichs Sektoren und Technologien am Wuppertal Institut, war der Hauptredner dieser Session. Daneben beteiligten sich seitens des Wuppertal Instituts auch Dr. Julia C. Terrapon-Pfaff, Annika Shiri, Ole Zelt und Dr. Larissa Doré. Außerdem nahm Dr. Lukas Hermwille, Co-Leiter des Forschungsbereichs Transformative Industriepolitik am Wuppertal Institut, an der Roundtable-Diskussion „The role of public procurement in creating lead markets for low-carbon construction products“ teil.

[> mehr](#)



Auch das Wuppertal Institut war beim Future Cleantech Festival mit einem Stand vertreten. Dort informierten Mitarbeitende unter anderem über das Projekt hyBit, im Rahmen dessen Forschende die lokale Wasserstoff-Transformation in Bremen und deren Übertragbarkeit auf andere Standorte in Deutschland untersuchen. Quelle: Wuppertal Institut

## Wissenstransfer anders machen?!

Die Tagung „Wissenstransfer anders machen?! Reallabore, Pop-ups, Performances, mobile und aufsuchende Angebote in der Energiewende“ fand am 27. April 2026 ab 12 Uhr im Wissenschaftspark Gelsenkirchen statt. Veranstaltet wurde sie vom Wissenschaftsforum Ruhr in Kooperation mit dem Institut Arbeit und Technik (IAT). Die kostenfreie Veranstaltung widmete sich neuen Formaten der Wissenschaftskommunikation in der Energiewende – von Reallaboren bis hin zu performativen und mobilen Ansätzen. Neben Fachbeiträgen standen eine Keynote von Prof. Dr. Uwe Schneidewind sowie eine Podiumsdiskussion und Experimentierräume auf dem Programm. Auch das Exponat „Die Stadt der Zukunft“ des Wuppertal Instituts wurde als kreativer, partizipativer Beitrag ausgewählt und im Rahmen der begleitenden Ausstellung präsentiert. Die Installation veranschaulicht über drei Modellebenen hinweg die Transformation hin zu ressourcenleichten, gerechten und lebenswerten Städten in den Bereichen Mobilität, Ressourcen, Kreislaufwirtschaft, Energie sowie Produktion und Konsum.

[> mehr](#)



Mit dem Exponat „Die Stadt der Zukunft“ bietet das Wuppertal Institut interaktive Wissenschaftskommunikation zum Anfassen, indem komplexe Forschungsinhalte verständlich und nutzerfreundlich vermittelt werden.

Quelle: Wuppertal Institute



## Konferenz IN4Climate.RR

Die Industrietransformation im Rheinischen Revier nimmt weiter Fahrt auf und neben neuen Herausforderungen tun sich auch neue Chancen auf. Die Industrietransformation zur Klimaneutralität in NRW und den Strukturwandel im Rheinischen Revier verbinden – das ist Ziel des Forschungsprojekts IN4Climate.RR. Am 9. Juni 2026 fand daher eine Auftaktkonferenz zur nächsten Förderphase des Projekts statt, in der die konkrete Umsetzung im Fokus stand. Gemeinsam mit den Teilnehmenden sollten neue Chancen für den Standort entwickelt werden. Dazu gaben die Expert\*innen zunächst aktuelle Einblicke aus Politik und Wissenschaft. Am Nachmittag haben die Teilnehmenden die Möglichkeit ihre Perspektive in den fachspezifischen Workshops einzubringen. Zunächst stellten Elisa Kügler, Projektleiterin von IN4Climate.RR, und Christoph Zeiss, Senior Researcher im Forschungsbereich Strukturwandel und Innovation am Wuppertal Institut, Inhalte des Projekts IN4Climate.RR vor. Anschließend fand eine Paneldiskussion zu Herausforderungen und Chancen der Industrietransformation im Rheinischen Revier mit Expert\*innen aus Politik, Wissenschaft und Industrie statt – unter anderem mit Prof. Dr.-Ing. Clemens Rohde, Leiter der Abteilung Energie- und Industriesysteme am Wuppertal Institut.

[> mehr](#)

## Tagung: „Nachhaltig demokratisch: Sozialökologische Transformation als Schutz demokratischer Lebensformen“

Klimawandel und politische Spannungen fordern unsere Gesellschaft heraus, demokratische Werte geraten dabei zunehmend unter Druck. Deshalb widmete sich die Tagung „nachhaltig demokratisch – sozialökologische Transformation als Schutz demokratischer Lebensformen“ der Frage, wie sich unsere natürlichen Lebensgrundlagen schützen und gleichzeitig unsere Demokratie stärken lassen. Die Veranstaltung fand am 20. Mai am Wuppertal Institut statt. Die Vortragenden kamen von verschiedenen Universitäten und Forschungsinstituten. Sie loteten Denkformen einer nachhaltigen Demokratie aus – vom grünen Republikanismus bis zur Radikaldemokratie – und beleuchteten Praxisformen nachhaltiger Demokratie und deren Potenziale, Risiken und Grenzen. Ob sorgende Stadt, 15-Minuten-Stadt, Degrowth oder Gemeinwohlökonomie: Das Wissen, wie man sich demokratisch nachhaltig organisieren kann, wird an vielen Orten bereits eingeübt und in der Praxis erprobt.

Mittels dieser Gegenwartsdiagnosen erkundeten die Vortragenden die Zukunftshorizonte demokratischer Gesellschaften. Im Rahmen eines öffentlichen Abendvortrags luden zudem der Arbeitsbereich praktische Philosophie der Bergischen Universität Wuppertal (BUW), das Centre for Global Cooperation Research an der Universität Duisburg-Essen, der Arbeitsbereich Umweltsoziologie der TU Dortmund, das Wuppertal Institut und das Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit (transzent) am 20. Mai ab 19 Uhr zu einem kostenfreien Vortrag ein: Prof. Bernd Sommer, Professor für Umweltsoziologie an der Technischen Universität Dortmund, sprach in der Wuppertaler Utopiastadt (Mirker Straße 48, 42105 Wuppertal) zum Thema „Nach der Nachhaltigkeit: demokratische Alternativen zu Autoritarismus und Greenlash“.

[> Tagung](#)

[> öffentlicher Abendvortrag](#)

## eccee Summer Study 2026 „Efficiency: powering on!“

Energieeffizienz gilt als ein zentraler Baustein für die Energiewende und den Klimaschutz. Dementsprechend sind Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gefordert, Effizienzpotenziale schneller zu erschließen und wirksame politische Rahmenbedingungen zu schaffen. Vor diesem Hintergrund brachte die eccee Summer Study „Efficiency: powering on!“ im Juni Fachleute aus Wissenschaft, Politikberatung und Praxis zusammen, um aktuelle Entwicklungen und Strategien im Bereich der Energieeffizienz zu diskutieren. Die Summer Study wurde vom European Council for an Energy

Efficient Economy (eccee) organisiert. Sie zählt zu den wichtigsten internationalen Konferenzen im Bereich Energieeffizienz. Forschende, politische Entscheidungsträger\*innen und Fachleute aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft kamen zusammen, um sich über neue Forschungsergebnisse, politische Instrumente und Best-Practice-Beispiele auszutauschen. Auch Forschende des Wuppertal Instituts waren mit mehreren Beiträgen bei der eccee Summer Study vertreten: Sie stellten ihre Paper vor und gingen in den fachlichen Austausch.

[> mehr](#)

## Mehrweg mit System

---

Warum sind Mehrwegverpackungen noch nicht für alle Produkte überall verfügbar? Um das herauszufinden, haben das Wuppertal Institut, die Leuphana Universität Lüneburg, der Mehrwegverband Deutschland e. V. und die Kühne Logistics University (KLU) im Rahmen des gemeinsamen Forschungsvorhabens MEHRCE eine sogenannte Systems Map erstellt. Das innovative Tool funktioniert ähnlich wie eine Mindmap: Es visualisiert die Herausforderungen und zeigt, welche Erfolgsfaktoren und Wechselwirkungen es im deutschen Mehrwegsystem gibt. Die Map macht so komplexe Zusammenhänge sichtbar und schafft eine gemeinsame Grundlage, um Mehrwegsyste-me zu fördern. Sie zeigt, warum es meistens Einwegverpackungen gibt und wer etwas daran ändern kann. Wirtschaft und Politik können die Map als Werkzeug nutzen, um Ansatzpunkte für Veränderungen zu identifizieren. Zudem zeigt sie Konsumierenden Handlungsop-

tionen auf, um ökologisch sinnvolle Mehrwegverpackungen zu unterstützen. Beispielsweise wird durch eine eindeutige Kennzeichnung schnell erkennbar, dass es sich um eine Mehrwegverpackung handelt und es wird damit für die Verbraucher\*innen leichter, entsprechende Entscheidungen zu treffen. Die Forschenden identifizierten vier Aspekte, wie Mehrweg in Deutschland besser verbreitet werden könnte: Dazu zählt etwa, dass Mehrweg eine ganzheitliche Betrachtung erfordert – sowohl gesellschaftlich als auch technisch. Hierfür bietet die Map eine Übersicht über die hemmenden und auch unterstützenden Faktoren. Daneben müssten Standards für Mehrwegverpackungen etabliert werden – beispielsweise in Größe und Material, denn ein einheitlicher Rückgabeprozess und Daten (beispielsweise über Standort, Hygienezustand, Leergutvorkommen) erleichtern den Einstieg in bestehende Mehrwegsyste-me, wie etwa ein

Joghurtglas, das in jedem Supermarkt zurückgegeben werden kann. Aber auch die nutzerzentrierte Gestaltung von Mehrwegverpackungen und von Prozessen gehört dazu, wie das Glas für den Brotaufstrich, das sich gut auslöffeln und spülen lässt. Zudem spielt eine klare Regulatorik eine Rolle. Dazu zählen beispielsweise verbindliche Ziele durch die Politik und eine Regulierung, um Verpackungsabfälle zu reduzieren. Aber auch Standardisierungen, zum Beispiel der Größe von Verpackungen, führen dazu, dass verbindliche Ziele in der Abfallvermeidung eingehalten werden können. MEHRCE ist eine Innovationscommunity, die vom Wuppertal Institut und dem Mehrwegverband geleitet wird und im Rahmen der DATIpilot-Förderrichtlinie des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) Communityprojekte unterstützt und finanziell fördert.

[> mehr](#)



## Vom Leerstand zum Lebensraum: nachhaltiger Konsum belebt Innenstädte neu

Wie lassen sich Stadtzentren als multifunktionale Orte des nachhaltigen Konsums gestalten? Dieser Frage sind Forschende im Rahmen des Projekts SONa nachgegangen. Die Ergebnisse zeigen deutlich: Die nachhaltige Entwicklung von Innenstädten braucht einen ganzheitlichen Ansatz und neue politische Instrumente, um mit leerstehenden Gewerbeflächen umzugehen. In den Städten Duisburg, Schwentinental und Würzburg wurden verschiedene Ansätze in Reallaboren erprobt. Inzwischen liegen sowohl der Abschlussbericht als auch ein Policy Paper mit konkreten Handlungsempfehlungen vor. Ziel war es, Maßnahmen zu entwickeln und zu testen, um die Aufenthaltsqualität zu sichern bzw. zu steigern und gleichzeitig nachhaltige Konsummuster – also leihen, mieten, tauschen oder reparieren – vor Ort zu etablieren oder zu stärken. Hierfür wurden mittels eines bundesweiten Ideenwettbewerbs drei Pilotprojekte ausgewählt:

- der Pop-up-Store „Nachhaltig made by Duisburg“
- die Kleidertauschbörse „TauschRausch“ in Schwentinental sowie
- das Zukunftshaus Würzburg mit einem nachhaltigen Liefer- und Abholservice



Quelle: Tomek Buduj domęk via Getty Images, Moment

Jedes Pilotprojekt erhielt finanzielle und wissenschaftliche Unterstützung, um die Umsetzung ihrer Idee für nachhaltigen Konsum durchzuführen. Als zentrales Ergebnis zeigt sich: Erfolgreiche Innenstadt-Projekte sind kein Produkt einzelner Maßnahmen, sondern die Summe vieler. Vor allem politisches Engagement, eine enge Zusammenarbeit zwischen den Ämtern sowie eine klar benannte Ansprechperson, die sich kümmert, sind entscheidend für den Erfolg der Projekte. So lassen sich durch nachhaltige Angebote die Leerstände in Innenstädten oder brachliegende Flächen temporär oder dauerhaft wiederbeleben. Dabei stärken Beteiligungsangebote, Pop-up-Formate und digitale Plattformen die Akzeptanz der Maßnahmen in der Stadtgesellschaft. „Damit diese Transformation gelingt, braucht es politi-

sches Commitment, einen flexiblen Handlungsrahmen und Experimentierräume, um neue Ideen testen und die Stadtgesellschaft dabei aktiv einbinden zu können“, stellt Dr. Franziska Stelzer, Leiterin des SONa-Projekts und Senior Researcherin im Forschungsbereich Innovationslabore am Wuppertal Institut, heraus. Auf Basis der Projekterfahrungen widmen sich die Autorinnen im begleitenden Policy Paper „Wiederbelebung von Innenstädten nachhaltig gestalten“ gezielt einer der größten Herausforderungen: dem Zugang von leerstehenden Gewerbeflächen. Im Fokus stehen die finanzielle Unterstützung von Gründer\*innen bei der Anmietung von Gewerbeflächen über sogenannte Anmietungsfonds und das kommunale Instrument des Vorkaufsrechts.

[> mehr](#)

„*Es braucht politisches Commitment, einen flexiblen Handlungsrahmen und Experimentierräume, um neue Ideen testen und die Stadtgesellschaft dabei aktiv einbinden zu können.*“

**Dr. Franziska Stelzer**, Leiterin des SONa-Projekts und Senior Researcherin im Forschungsbereich Innovationslabore am Wuppertal Institut

## EU-Emissionshandel: Der Preis der Ungewissheit

In der aktuellen Debatte um die Reform des EU-Emissionshandels wird der Ruf nach kurzfristigen Entlastungen für die Industrie laut. Doch dabei ist Vorsicht geboten: Wer den EU-ETS (EU Emissions Trading System) schwächt, um kurzfristig Margen zu stützen, riskiert die Statik des gesamten EU-Emissionshandels. Das schreibt Dr. Lukas Hermwille, Co-Leiter des Forschungsbereichs Transformative Industriepolitik am Wuppertal Institut, in einem aktuellen

Beitrag in den VIK-Mitteilungen, dem offiziellen Fachmagazin des Verbands der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft e. V. (VIK). Hermwille argumentiert, dass eine Reform, die lediglich den Preisdruck mindern soll, zu kurz greift – und die langfristige Glaubwürdigkeit des gesamten Systems untergraben könnte. Im Artikel „Der Preis der Ungewissheit: Auch kosmetische Reformen am Emissionshandel können die Statik der europäischen Klima-

schutzarchitektur gefährden“ formuliert er drei zentralen Thesen. „Wir brauchen keine Reformen, die den Druck nur kurzfristig lindern, sondern solche, die die mittel- bis langfristige Investitionsperspektive stärken: Nur ein stabiler und glaubwürdiger Emissionshandel bietet einen verlässlichen Rahmen, den die Industrie für die Transformation zur Klimaneutralität braucht“, so das Fazit des Wissenschaftlers.

[> mehr](#)

## Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Chemiebranche sichern

Bisher ist es der europäischen Chemieindustrie gelungen, die strukturellen Nachteile hoher Energie- und Rohstoffkosten durch tiefere Integration in symbiotische Stoffverbünde zu kompensieren, wobei die Abfälle eines Unternehmens zum Rohstoff eines anderen Unternehmens werden. Dies stellen Dr. Lukas Hermwille, Co-Leiter des Forschungsbereichs Transformative Industriepolitik am Wuppertal Institut, und Miriam Ruß, ehemalige Researcherin am Wuppertal Institut, in ihrem Paper fest. Aber die Kostennachteile würden immer größer und ließen sich ohne massive Investitionen in innovative Technologien nicht länger kompensieren, so die Forschenden: Entscheidend seien stabile politische Rahmenbedingungen für Planungssicherheit bei Investitionen. Insbesondere brauche es Märkte, die nicht nur die physischen Eigenschaften der Materialien bewerten, sondern auch deren Umweltattribute – also etwa den Recyclinganteil oder die bei der Produktion entstehenden Treibhausgase. Verpflichtende Quoten und Leitmärkte könnten dazu beitragen, nachhaltige Produkte wettbewerbsfähig zu machen. Die Autor\*innen legen Unternehmen nahe, sich mit ihrem Produktportfolio darauf einzustellen, dass Kunststoffe, die sich



Quelle: Insung Jeon via Getty Images, Moment

besonders leicht wiederverwerten lassen, wie beispielsweise PET, bei den industriellen Kunden zukünftig stärker gefragt sein könnten. „Die Transformation der Spezialchemie mit ihren schätzungsweise über 75.000 Produkten ist dabei eine besondere Herausforderung: Einerseits ist dieser Teil der Branche noch verhältnismäßig wettbewerbsstark, auch wegen der hohen Innovationskraft in Europa. Andererseits lassen sich die Produkte nur sehr schwer recyceln und ihre Produktion ist aktuell fast vollständig von den integrierten fossilen Stoffverbünden abhängig“, erklärt Hermwille. Damit die Chemiebranche auch in einer dekarbonisierten Wirtschaft wettbewerbsfähig bleibt, müssten Spezialchemikalien von fossilen Rohstof-

fen entkoppelt werden. Dafür seien gezielte Investitionen in Forschung und Entwicklung notwendig. Außerdem empfehlen die Autor\*innen, das Geschäftsmodell des sogenannten Chemikalien-Leasings weiter zu erkunden: Dabei behalten herstellende Unternehmen das Eigentumsrecht an den Chemikalien und können so gegebenenfalls auch von gesamtwirtschaftlichen Effizienzen profitieren, die im konventionellen Geschäft nicht in Wert gesetzt werden können. Die Veröffentlichung ist im Rahmen des Projekts TRANSIENCE entstanden, in dem Forschende den doppelten Wandel von Dekarbonisierung und Kreislaufwirtschaft untersuchen.

[> mehr](#)



## Nachfrage schafft Wandel

Das Policy Paper „Nachfrage schafft Wandel“ zeigt am Beispiel der Stahl- und der Automobilindustrie, wie zwei Industriebranchen mit hoher Bedeutung für die deutsche Wirtschaft sich gegenseitig bei Modernisierung und Dekarbonisierung unterstützen können. In der Studie quantifizieren die Forschenden hierfür das Nachfragepotenzial nach klimafreundlichem Stahl aus der Automobilindustrie und diskutieren Möglichkeiten, dieses Potenzial zu heben. Sie argumentieren, dass nachfrageseitige Maßnahmen ergänzend zum CO<sub>2</sub>-Preis wichtig seien, um die Transformation in der energieintensiven Industrie zu unterstützen. Darüber hinaus spielen für die Umstellung der Stahlproduktion auf wasserstoffbasierte Direktreduktion die Nachfrage aus der Automobilindustrie eine entscheidende Rolle – ein Fokus auf die öffentliche Beschaffung reiche hier nicht aus. Sofern die im „Automotive Package“ vorgeschlagenen Regelungen (Kompensation der verbleibenden Emissionen aus dem Betrieb der Fahrzeuge ab 2035 durch Nutzung von grünem Stahl) umgesetzt und von der Automobilindustrie genutzt werden, könnte ein erheblicher Teil der erwarteten klimafreundlichen Stahlproduktionskapazität in Europa einen Absatzmarkt finden. *„Besser wäre allerdings ein Instrument, das ohne die Kopplung an abgeschwächte Flottengrenzwerte auskommt, da diese die Umstellung der Automobilindustrie auf Elektromobilität verzögern und den Klimaschutz im Verkehr schwächen“*, betont Dr. Anna Leipprand, Co-Leiterin des Forschungsbereichs Transformative Industriepolitik am Wuppertal Institut und Mitautorin des Policy Papers.

[> Policy Paper](#)

## Grüne Leitmärkte zirkulär gedacht: warum ein CO<sub>2</sub>-Fokus alleine nicht reicht

Industrielle Grundstoffe wie Stahl, Zement oder Aluminium bilden die Basis zahlreicher Wertschöpfungsketten. Aktuelle industriepolitische Debatten um grüne Leitmärkte, etwa im Kontext des Industrial Accelerator Acts, konzentrieren sich vor allem auf ihre Emissionen in der Produktion und die Definition, wann sie als CO<sub>2</sub>-arm gelten. Jedoch greift dieser Ansatz zu kurz, zeigt das aktuelle Diskussionspapier „Zirkuläre Leitmärkte ermöglichen“ der Initiative IN4climate.NRW. Die Autor\*innen argumentieren, dass der Ansatz die Emissions- und Umweltwirkungen entlang des gesamten Produktlebenszyklus nur unzureichend berücksichtige. Wer Leitmärkte wirklich transformativ gestalten will, müsse den Blick auf den gesamten Produktlebenszyklus und insbesondere auf Zirkularität

richten. Entscheidend dafür sei sowohl Klimawirkung als auch zirkuläre Eigenschaften eines Produkts über den gesamten Lebenszyklus hinweg sichtbar zu machen – vom Materialeinsatz über Reparaturfähigkeit bis hin zu Wiederverwendung, Demontage und Recycling. Das IN4climate.NRW-Papier schlägt deshalb ein Endproduktlabel vor: Etablierte und anschlussfähige Indikatoren sollen so gebündelt werden, dass neben der Klimawirkung auch zirkuläre Produktmerkmale systematisch erfasst werden. Verbrauchende könnten dadurch Produktinformationen bis zum Endprodukt nachvollziehen und Unternehmen ein Label als verlässliche Grundlage für Marktentscheidungen nutzen.

[> mehr](#)

## Kunststoff-Recyclingbranche in Deutschland steht unter Druck

Die Kunststoff-Recyclingbranche in Deutschland steckt in einer schweren Krise. Für zusätzlichen Druck sorgt die neue Verordnung der Europäischen Union (EU) für Verpackungen und Verpackungsabfälle (Packaging and Packaging Waste Regulation, PPWR), die seit August 2026 greift. Sie schreibt steigende Mindestquoten für recycelte Kunststoffe vor – etwa 30 Prozent für bestimmte Verpackungen ab 2030. Da aktuell aber eher Recyclingkapazitäten wegfallen, drohe ohne rasche Gegenmaßnahmen eine Versorgungslücke bei Rezyklaten, was auch zu steigenden Importen führen würde. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie des Wuppertal Instituts, die im Auftrag der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) erstellt wurde. Es brauche daher geeignete Rahmenbedingungen für einen funktionsfähigen Markt für



Kunststoffrezyklate, wie Prof. Dr. Henning Wilts, Co-Leiter der Abteilung Kreislaufwirtschaft am Wuppertal Institut, erläutert. Ziel müsse sein, den Einsatz fossiler Rohstoffe zu senken und die Kreislaufwirtschaft zu stärken. In seinem Positionspapier „Optionen für einen funktionsfähigen Markt für Kunststoffrezyklate“, das er im Rahmen der diesjährigen Umwelttechnologie-Messe IFAT vorstellte, betont er den dringenden Handlungsbedarf, damit die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt und der drohende Verlust von Know-how verhindert werde.

[> mehr](#)

## Forschungsbedarf hinsichtlich Negativemissionstechnologien

---

Negativemissionstechnologien müssen nach Einschätzung von Forschenden künftig deutlich stärker in die Energiesystemanalyse integriert werden. Zu diesem Ergebnis kommt ein aktuelles Impulspapier der Themengruppe „Negativemissionstechnologien“ (NET) im Forschungsnetzwerk Systemanalyse. Am Impulspapier mitgewirkt haben neben weiteren Forschenden auch PD Dr. Peter Viebahn, Co-Leiter des Forschungsbereichs Sektoren und Technologien am Wuppertal Institut, sowie Simon Block, Researcher im selben Forschungsbereich. Das Papier richtet sich

an politische Entscheidungsträger\*innen und skizziert offenen Forschungsbedarf für den Einsatz von technischen Carbon Dioxide Removal (CDR)-Ansätzen. Die Forschenden betonen, dass Klimaneutralität nicht allein durch Emissionsvermeidung erreicht werden könne. Zusätzlich müsse CO<sub>2</sub> aktiv aus der Atmosphäre entfernt und langfristig gespeichert werden. Das Impulspapier versteht sich als Grundlage für eine künftige Forschungsagenda zu Negativemissionstechnologien in Deutschland. Zugleich verweisen die Autor\*innen darauf, dass bislang noch zu wenige

umfassende Analysen zur Rolle von Negativemissionstechnologien im Energiesystem vorliegen. Die Autor\*innen empfehlen daher, Negativemissionstechnologien im 9. Energieforschungsprogramm des Bundeswirtschaftsministeriums stärker zu verankern. Neben technischen Verfahren wie Direct Air Capture sollten auch naturbasierte Ansätze, etwa Aufforstung, weiter in den Fokus genommen werden. Jedoch ist hier nach Ansicht der Autor\*innen eine differenzierte Bewertung und Förderung sinnvoll.

[> mehr](#)

## Wirtschaftlicher Erfolg und Wettbewerbsfähigkeit brauchen neue Maßstäbe

---

Wettbewerbsfähigkeit gilt oft als wichtiges Ziel in der Wirtschafts- und Industriepolitik. Forschende des Wuppertal Instituts zeigen in ihrem Wuppertal Paper jedoch, dass der Begriff häufig zu eng verstanden wird. Denn oft wird nicht ausreichend berücksichtigt, welche gesellschaftlichen Ziele mit mehr Wettbewerbsfähigkeit erreicht werden sollen und welche Zielkonflikte oder positive Synergien dabei entstehen können – etwa zwischen wirtschaftlichem Erfolg und ehrgeizigem Klimaschutz. Prof. Dr. Peter Henricke, Dr. Monika Dittrich und Janine Dierk schlagen in ihrem Deep Dive auf Basis des Ende 2024 veröffentlichten Buchs „Earth for All Deutschland“ deshalb ein umfassenderes Konzept der „grünen und systemischen Wettbewerbsfähigkeit“ vor. Denn Wettbewerbsfähigkeit sei kein Selbstzweck. Sie solle vielmehr dazu beitragen, langfristige Ziele wie eine klimaneutrale, ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft und eine Gesellschaft mit hohem Wohlbefinden

zu erreichen. Die Autor\*innen betonen zudem, dass eine neue Sicht auf das Verhältnis zwischen Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftswachstum notwendig sei. Maßnahmen für Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und einen geringeren Ressourcenverbrauch fördern den gesamtwirtschaftlichen Wachstumsbeitrag von Umwelttechnologien. Gleichzeitig verlieren fossile und besonders ressourcenintensive Wirtschaftsbereiche an Bedeutung. Ob dieser politisch gesteuerte Strukturwandel insgesamt zu nachhaltigem Wirtschaftswachstum führt und ob sich – wie einige Szenarien zeigen – Wirtschaftswachstum dauerhaft vom Ressourcenverbrauch entkoppeln lässt, bleibt eine offene Frage. Die Ergebnisse der Forschenden deuten jedoch darauf hin, dass Klimaneutralität und eine Verringerung von Risiken leichter erreichbar sind, wenn technische Lösungen wie Effizienzsteigerungen, erneuerbare Energien und Kreislaufwirtschaft mit sogenannten Suffizienzpolitik kombiniert werden.

[> mehr](#)



# Anhang

## zum Quartalsbericht 2|2026

### Personalveränderungen

#### Abteilung Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik:

Der Researcher Max Schulze-Steinen und die Researcherin Emilie Martin verließen das Institut.

#### Abteilung Kreislaufwirtschaft:

Holger Berg übernahm die Co-Leitung der Abteilung Kreislaufwirtschaft. Außerdem wurde Burcu Gözet zur Co-Leiterin des Forschungsbereichs Zirkuläre Systeme ernannt. Researcherin Janina Dierk hat das Institut verlassen.

#### Abteilung Administration:

Diana Helmer bereicherte das Team Finanzen und Controlling und Susanne Seidenzal trat dem Team Personal- und Personalentwicklung bei.

#### Abteilung Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren:

Die Researcher Florian Feldmann und Matthias Wanner sowie die Researcherin Kim Huber verließen das Institut.

### Neue Projekte

| Abteilung                                | Titel                                                                                                                                                                                    | Förderer/<br>Auftraggeber                                                             | Partner                      | Laufzeit<br>bis |
|------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------|-----------------|
| Zukünftige Energie- und Industriesysteme | JRF_DAC (Akquise GISMA-DAC) – Projektskizze im 8. Energieforschungsprogramm „GIS-basierte multidimensionale Regionanalyse für die Anwendung von Direct Air Capture in Deutschland“       | Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen                | -/-                          | 31.08.2026      |
| Zukünftige Energie- und Industriesysteme | ClimPactGermany – The impact of implementing key climate protection strategies in Germany on the Global South                                                                            | Foundation ProEvolution                                                               | -/-                          | 31.12.2026      |
| Zukünftige Energie- und Industriesysteme | ITOM_parayomo                                                                                                                                                                            | Verein der Freund*innen des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie gGmbH e.V. | -/-                          | 30.06.2026      |
| Zukünftige Energie- und Industriesysteme | PerspekPilot – Erarbeitung eines Dossiers zur Rolle der erneuerbaren Energien im zukünftigen Energiesystem – ein Pilot für den geplanten „Perspektivenatlas“                             | zet:Xtra GmbH                                                                         | -/-                          | 31.07.2026      |
| Zukünftige Energie- und Industriesysteme | DissFinaleKW – Unterstützung Dissertation Katja Witte                                                                                                                                    | Verein der Freund*innen des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie gGmbH e.V. | -/-                          | 25.06.2026      |
| Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik     | FinWEG – Praxisleitfaden zur Finanzierung energetischer Sanierungen in Wohnungseigentümergemeinschaften                                                                                  | Deutsche Energie Agentur GmbH (dena)                                                  | -/-                          | 31.12.2026      |
| Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik     | FLOW-PV-G – A Financial contributions associated with Onshore Wind and ground-mounted solar PV projects in Germany                                                                       | ENCRO d.o.o.                                                                          | -/-                          | 30.06.2026      |
| Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik     | JRF_Sufficiency – JRF Anschubfinanzierung für die Erstellung/Überarbeitung des Antrags „Build-Inhabit – Integrierte Modellierung von Gebäudeenergie und Belegung“ im DFG-WEAVE-Verfahren | Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen                | Europa Universität Flensburg | 15.07.2026      |

| Abteilung                               | Titel                                                                                                                                | Förderer/<br>Auftraggeber                                                                                                                                     | Partner                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Laufzeit<br>bis |
|-----------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|
| Energie-, Verkehrs-<br>und Klimapolitik | HB_Fair_Finance – Analysis: Designing socially fair financing tools to renovate Europe's residential building stock                  | Heinrich-Böll-Stiftung e.V.                                                                                                                                   | -/-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 31.10.2026      |
| Energie-, Verkehrs-<br>und Klimapolitik | QS Leitfaden CO2-Zertifikate – Qualitätssicherung Leitfaden CO2-Zertifikate Contribution Claim                                       | R+V Versicherung AG                                                                                                                                           | -/-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 21.08.2026      |
| Energie-, Verkehrs-<br>und Klimapolitik | Kombiticket – Review von Methodik und verkehrswissenschaftlicher Analyse der bisherigen Ergebnisse im Projekt Kombiticket ohne Limit | The Changency GmbH                                                                                                                                            | -/-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 31.07.2026      |
| Energie-, Verkehrs-<br>und Klimapolitik | Begleitung ODV, Nutzertypologie Option 6 (TL5) – Begleitforschung „On-Demand-Verkehre“. Option 6 Nutzertypologie (TL 5)              | Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH                                                                                                                 | -/-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 31.12.2026      |
| Energie-, Verkehrs-<br>und Klimapolitik | Begleitung ODV, Interviews Welle 1 (TL6) – Begleitforschung „On-Demand-Verkehre“                                                     | Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH                                                                                                                 | -/-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 31.12.2026      |
| Energie-, Verkehrs-<br>und Klimapolitik | ResiRegOWL – Resiliente Region OWL                                                                                                   | Europäische Union – vertreten durch die Europäische Kommission, Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen | FPI Food-Processing Initiative e.V., GILDE Gewerbe- und Innovationszentrum Lippe-Detmold GmbH, Hochschule Bielefeld, Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe Standort Lemgo, OWL MASCHINENBAU e. V., ZIG - Verein zur Förderung von Innovationen in der Gesundheitswirtschaft e.V., Energie Impuls OWL e.V., Verein Deutscher Ingenieure (VDI) Ostwestfalen-Lippe Bezirksverein e.V., Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH                                                                                                                                              | 31.03.2029      |
| Energie-, Verkehrs-<br>und Klimapolitik | ProGiS 2.0 – Vom Identifikations- zum Entscheidungsunterstützungsinstrument für nachhaltige und gesunde Städte                       | Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen                                                                                | -/-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 31.12.2027      |
| Energie-, Verkehrs-<br>und Klimapolitik | SDG11-MRW – Standard- und Nachschlagewerk: Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11)                                                 | Vera und Georg Spahn-Stiftung                                                                                                                                 | -/-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 31.12.2026      |
| Energie-, Verkehrs-<br>und Klimapolitik | CENTREe – Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Forschungsökosystems im Straßenverkehr                                               | Europäische Kommission                                                                                                                                        | Alliance for Logistics Innovation Through Collaboration in Europe (ALICE), AVL Ditest GmbH (AVL DI), European Conference of Transport Research Institutes (ECTRI), Technische Universität Eindhoven (TU/e), Emisia SA (EMISIA), Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, RWTH Aachen University, VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, AVL List GmbH, Centro Ricerche Fiat SCPA, Idiada Automotive Technology SA (IDIADA), POLIS - Promotion of Operational Links with Integrated Services, Association Internationale, Volvo Technology AB, Bayerische Motoren Werke AG (BMW) | 30.04.2029      |
| Kreislaufwirtschaft                     | EDIH 2.0 – Consolidation of the Network of the European Digital Innovation Hubs (EDIHs with reinforced AI focus)                     | Europäische Kommission                                                                                                                                        | RWTH Aachen University, AGIT Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH, Stadt Aachen, Zenit GmbH, Digitalhub Aachen e.V., Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Fraunhofer-Gesellschaft                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 31.03.2029      |

| Abteilung                                | Titel                                                                                                                                                               | Förderer/<br>Auftraggeber                                                                                                                                      | Partner                                                                                                                                                                                                     | Laufzeit<br>bis |
|------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|
|                                          |                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                | zur Förderung der angewandten<br>Forschung e.V.                                                                                                                                                             |                 |
| Kreislaufwirtschaft                      | R3ESILIENZ – Refuse, Rethink, Reduce als Soziale Innovation für resiliente Geschäftsmodelle?                                                                        | Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt                                                                                                     | -/-                                                                                                                                                                                                         | 31.05.2028      |
| Kreislaufwirtschaft                      | DBU – Diskussionspapier – „Marktanreize fürs Kunststoffrecycling“                                                                                                   | Deutsche Bundesstiftung Umwelt                                                                                                                                 | -/-                                                                                                                                                                                                         | 30.06.2026      |
| Kreislaufwirtschaft                      | PHB der USA – Fairness des internationalen Handels der USA aus ökologischer Perspektive                                                                             | Verein der Freund*innen des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie gGmbH e.V.                                                                          | -/-                                                                                                                                                                                                         | 31.12.2027      |
| Kreislaufwirtschaft                      | Materialströme der Baustoff-Steine-Erden-Industrie                                                                                                                  | Bundesverband Baustoffe - Steine und Erden e.V. (BBS)                                                                                                          | -/-                                                                                                                                                                                                         | 31.03.2027      |
| Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren | Kompetenzzentrum Kreislaufwirtschaft – Kompetenzzentrum Gründungen mit einem Beitrag zur Klimaneutralität in Wirtschaft und Gesellschaft                            | Universität zu Köln                                                                                                                                            | -/-                                                                                                                                                                                                         | 31.08.2028      |
| Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren | CoACT – Common Understanding for Sustainability in the Performing Arts                                                                                              | Teatro Magro                                                                                                                                                   | -/-                                                                                                                                                                                                         | 31.12.2027      |
| Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren | ICUH_THoch3 – Zwischen Tradition, Teilhabe und Transformation: Offene Kleingärten als Orte der Gesundheitsförderung im Hitzestress der Stadt (PraxisSprint)         | Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt                                                                                                     | Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, KGV Friederika e.V.                                                                                                                                    | 31.10.2027      |
| Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren | BBNE – Entwicklung und Erprobung neuer Bildungskonzepte zur Förderung der nachhaltigen Qualifizierung von Beschäftigten und Auszubildenden im nördlichen Ruhrgebiet | Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen | mpool consulting GmbH                                                                                                                                                                                       | 31.05.2029      |
| Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren | NuWa – „NKI: Verbundprojekt: LebensLänger - Gemeinsam, wissenschaftlich, zielgerichtet zum Nutzungswandel von Produkten aktivieren und befähigen“                   | Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit                                                                                 | Runder Tisch Reparatur e.V., Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, WWF Deutschland, Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production gGmbH | 31.03.2029      |
| Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren | NB-GB&SB – NRW.BANK Rahmenvertrag 2026-2029                                                                                                                         | NRW.BANK                                                                                                                                                       | -/-                                                                                                                                                                                                         | 31.03.2029      |
| Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren | GB_BW 2026 – Impact Reports für die Green Bonds Baden-Württemberg 2026                                                                                              | Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg                                                                                                                     | -/-                                                                                                                                                                                                         | 31.08.2026      |
| Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren | MetallVPol – Rohstoffwende Metalle aus verbraucherpolitischer Perspektive                                                                                           | Verein der Freund*innen des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie gGmbH e.V.                                                                          | -/-                                                                                                                                                                                                         | 31.12.2026      |
| Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren | B-IDNP – Bewertung Internationaler Deutscher Nachhaltigkeitspreis                                                                                                   | COMENT GmbH                                                                                                                                                    | -/-                                                                                                                                                                                                         | 18.08.2026      |
| Wissenschaftliche Geschäftsführung       | WI ReSem – Wuppertal Institut Research Seminar                                                                                                                      | Verein der Freund*innen des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie gGmbH e.V.                                                                          | -/-                                                                                                                                                                                                         | 30.09.2026      |

## Veranstaltungen und Vorträge

6. April Online  
Jacqueline Klingen hielt einen Vortrag bei der „Joint Discussion with Mining Companies“ zu „International experience and best practices in post-mining land use“.
10. April Barcelona  
Alexa Böckel hielt einen Vortrag im Rahmen des 2nd Systems Day in Barcelona an der ESADE Business School zu „Systems catalyzing practices in a meta-organization – the case of reusable packaging“.
13. April Düsseldorf  
Manfred Fischedick hielt auf der Jahresfeier der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft (JRF) einen Impulsvortrag mit dem Titel „Umsetzung von Energiewende und Klimaschutz – Eine Multidimensionale Gestaltungsaufgabe“.
13. April Düsseldorf  
Marina Fecke hielt auf der Jahresfeier der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft (JRF) einen Science Slam mit dem Titel „Was Trash-TV uns über die Zukunft unserer Wirtschaft lehren kann“.
14. April Online  
Bei der Session „Wasserstoff aus dem Untergrund: Perspektiven für Forschung, Politik und Industrie?“ im Rahmen der digitalen Berliner Energietage führte Manfred Fischedick nach seiner Begrüßung durch die Podiumsdiskussion mit weiteren Teilnehmenden aus der Wissenschaft.
14. April Brüssel  
Wolfgang Obergassel, Juliane Schell und Max Schulze-Steinen stellten dem ENVI-Ausschuss des Europäischen Parlaments das vom EP beauftragte Policy Briefing zur „First Conference on Transitioning Away from Fossil Fuels“ vor.
15. April Online  
Maike Demandt hielt im Rahmen des vierteljährlichen Partnermeetings des Recycling Ateliers Augsburg einen Vortrag über die Auswirkungen des Exports von Second-Hand-Kleidung auf den Globalen Süden. Der Titel des Vortrags lautete „The Path of Our Used Textiles – A Report from Ghana“.
15. April Online  
Imke Schmidt stellte im interministeriellen Austausch die Arbeit der „AG Nachhaltigkeit im Onlinehandel“ (NKWS Stakeholder-vorhaben) vor.
15. April Wuppertal  
Anja Bierwirth hielt einen Vortrag vor einer Besuchergruppe des DGB Bildungswerks Hattungen in der Aula des Wuppertal Instituts mit dem Titel „Suffizienz und Zusammenhalt in der Stadtentwicklung“.
16. April Ludwigsburg  
Manfred Fischedick hielt den Vortrag „Klimaschutzherausforderungen aus globaler und nationaler Perspektive – viele Hürden aber auch viele Chancen“ und nahm als Sprecher an der anschließenden Podiumsdiskussion teil. Im Rahmen des Vortrags nahm Manfred Fischedick auch eine Einordnung der Klimaschutzbemühungen der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen (HVF) vor.
17. April Enschede (Niederlande)  
Britta Acksel präsentierte eine Meta-Analyse zu Facilitation Formaten Interdisziplinärer Nachhaltigkeitsforschung auf der STS NL unter dem Titel „Opening the toolbox – investigating formats for interdisciplinary facilitation“.
17. April Enschede (Niederlande)  
In Kooperation mit Julia Backhaus (RWTH Aachen) et al. hostete Britta Acksel ein Panel zu Reallaboren auf der STS NL Conference 2026. Sie war Chair des Panels unter dem Titel „20: Ctrl+Shift+Lab: Living Labs as Value-Based Research Infrastructures for Goal-oriented Change in Times of Global Crises“.
20. April Mexico City (Mexiko)  
Stefan Werland hielt anlässlich eines peer-to-peer exchange Workshops in Mexcio City einen Vortrag zum Thema „Perspectives on Sustainable Urban Mobility. Observations from Europe.“ Der Workshop wurde im Rahmen der Germany-Mexico Science and Innovation Alliance (SIGM) durch das BMFTR co-finanziert.
20. April Online  
Wolfgang Obergassel stellte der Grünen Bundestagsfraktion das vom EP beauftragte Policy Briefing zur „First Conference on Transitioning Away from Fossil Fuels“ vor.
20. April Wuppertal  
Marina Fecke hielt vor einer Saudischen Delegation am Wuppertal Institut einen Vortrag mit dem Titel „Circular Economy beyond recycling“.
22. April Online  
Shritu Shrestha hielt im Rahmen der „E-mobility Webinar Series“ der Asian Development Bank (ADB) zum Thema „Empowering Women as Drivers of Change in the E-mobility Sector“ einen Vortrag mit dem Titel „Gender-inclusive Electric Mobility – Using e-mobility transition to increase women participation in Kigali, Rwanda“.
23. April Düsseldorf  
Dietmar Schüwer hielt einen Vortrag mit dem Titel „Umsetzungshemmnisse von Wärmenetzen im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung“ bei einem Workshop zu „Handlungskonzepten für die Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung (Nah- und Fernwärme)“ im Rahmen des Projektes KonfliktRadar.NRW.
23. April Berlin  
Dietmar Schüwer hielt einen Vortrag mit dem Titel „Umsetzungshemmnisse von Wärmenetzen im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung“ bei einem Workshop zu „Handlungskonzepten für die Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung (Nah- und Fernwärme)“ im Rahmen des Projektes KonfliktRadar.NRW.
23. April Berlin  
Stephan Ramesohl und Holger Berg führten im Rahmen des Bitkom Sustainability Summits einen Workshop zum Thema Circular Economy Information Ecosystem durch.
23. April Dortmund  
Christa Liedtke hielt eine Keynote auf dem 3. Circular Design Summit mit dem Titel „Wer linear bleibt verliert - Resilienz by Design: Circular Design als neue Rohstoffstrategie“.
26. April Düsseldorf  
Dietmar Schüwer nahm auf Einladung des IFAM an dem Abschluss-Workshop zum Projekt WäNEff zum Thema „Definition und Potenziale von Effizienz in Wärmenetzen“ als Panelist zur offenen Diskussion der vorgestellten Effizienzdefinitionen (Chancen, Hemmnisse und Grenzen) teil.
27. April Berlin  
Im Rahmen der Veranstaltung der Heinrich Böll Stiftung „Arbeitsgesellschaft im Wandel Potenziale für Beschäftigung und Wohlstand“ gestaltete Katja Witte gemeinsam mit Johannes Venjakob den Workshop „Wie kommt die Arbeitsgesellschaft durch den Strukturwandel?“.

28. April Wuppertal  
Miriam Müller hielt am Wuppertal Institut für eine Schüler\*innen-Gruppe des Minervagymnasiums in Schweden im Rahmen eines Erasmus+-Projekts einen Vortrag zum Thema „Sustainability Strategies - from global level to your school“ und leitete anschließend einen Workshop zu dem Thema.
28. April Kathmandu (Nepal)  
Jacqueline Klingen und Willington Ortiz hielten einen Vortrag bei der „VISIONS Innovation Lab in Nepal Transdisciplinary Conference“ zum Thema „Integrative approach to strengthen livelihoods of mountain communities in Nepal“.
28. April Köln  
Holger Berg hielt einen Vortrag zum Thema „Der Digitale Produktpass im internationalen Kontext: Entwicklungen über Europas Grenzen hinaus“ beim GS1 DPP Exchange.
29. April Hamm  
Christa Liedtke hielt im Rahmen der Ringvorlesung „Demokratie stärken – Konzepte und Perspektiven demokratischer Resilienz“ den Vortrag „Wohlstand in Zeiten des Übergangs - Was haben Ressourcen mit Demokratie zu tun?“.
4. Mai Online  
Alexa Böckel präsentierte das Paper „Applying Design Science in Creativity and Innovation Management Research: A Decision Guide for Deepening Research Practice“ im Rahmen der Academics for Circular Economy Community.
5. Mai Berlin  
Im Rahmen der Berliner Energietage debattierte Clemens Rohde in einem Rededuell zum Thema „Deutschlands Energieeffizienz-Innovationsmotor“.
8. Mai Weimar  
Anja Bierwirth nahm an der Podiumsdiskussion „Weiter bauen wie gewohnt? Die Rolle der Architektur für die Wohnungsfrage“ der Tagung „Weiter wohnen wie gewohnt?“ an der Bauhaus Uni Weimar teil.
9. Mai Lüdenscheid  
Marina Fecke hielt auf einer Science Slam Veranstaltung einen Vortrag mit dem Titel „Was Trash-TV uns über die Zukunft unserer Wirtschaft lehren kann“.
12. Mai Bremen  
Peter Viebahn hielt einen Vortrag vor dem Bremer Klimacontrolling-Ausschuss zur Begleitung und parlamentarischen Kontrolle der Umsetzung der Empfehlungen der Enquetekommission „Klimaschutzstrategie für das Land Bremen“ mit dem Titel „hyBit – Konzipierung einer überregionalen Wasserstoffwirtschaft als sozio-technische Transformation industrieller Zentren“.
12. Mai Bremen  
Alexander Jülich hielt einen Vortrag vor dem Bremer Klimacontrolling-Ausschuss zur Begleitung und parlamentarischen Kontrolle der Umsetzung der Empfehlungen der Enquetekommission „Klimaschutzstrategie für das Land Bremen“ mit dem Titel „Explorative Szenarien zur Dekarbonisierung und Transformation der europäischen Stahlindustrie und ihre Bedeutung für Bremen“ (Ergebnis aus dem hyBit-Projekt).
13. Mai Frankfurt  
Alina Wetzchewald und Helena Bauer hielten einen Vortrag zum Thema „Realitätscheck und Zwischenbilanz On-Demand-Verkehre“ auf der Deutschen Konferenz für Mobilitätsmanagement DECOMM.
13. Mai Karlsruhe  
Annette Kindl hielt einen Vortrag zum Thema „Fahrrad trifft Schiene: Zwischenergebnisse der Marktforschungs- und Potenzialstudie zum BikeTransit-Verkehr“ im Rahmen der öffentlichen Ringvorlesung „Auf dem Weg zur Fahrradnation?“ der Hochschule Karlsruhe.
13. Mai Bochum  
Marina Fecke hielt auf einer Science Slam Veranstaltung einen Vortrag mit dem Titel „Was Trash-TV uns über die Zukunft unserer Wirtschaft lehren kann“.
18. Mai Budapest (Ungarn)  
Stefan Werland stellte auf der „Transport Research Arena 2026“ ein Poster zum Thema „The E-Scooter Paradox: Governing Micromobility for Urban Sustainability. Environmental Impacts and Policy Implications from Hamburg’s Suburban Implementation“ vor.
18. Mai Bonn  
Marina Fecke hielt auf einer Science Slam Veranstaltung einen Vortrag mit dem Titel „Was Trash-TV uns über die Zukunft unserer Wirtschaft lehren kann“.
19. Mai Berlin  
Annette Kindl hielt einen Vortrag zum Thema „Wege, die (noch) nicht entstehen: Was Menschen von Bahn und Rad fernhält und wie darauf reagiert werden kann“ auf der Konferenz „Anschluss erreichen“ der Infostelle Fahrradparken.
19. Mai Budapest (Ungarn)  
Oliver Lah und Stefan Werland nahmen auf der „Transport Research Arena 2026“ in Budapest als Moderator bzw. Panelist an der Special Session „Collaboration activities with Asia, Africa and Latin America“ teil.
19. Mai Online  
Clara Baues hielt einen Vortrag zum Thema „Zukunftsfähig wirtschaften: Suffizienz und Regeneration im Unternehmenskontext“ im Rahmen der Ringvorlesung „Klimakrise & Nachhaltigkeit“.
19. Mai Maastricht (Niederlande)  
Kay Langhammer hielt auf dem Annual Meeting der SETAC einen Vortrag zu „Interoperabilitätsanforderungen von Digitalen Produktpässen (DPPs) in der Circular Economy“.
19. Mai Paris (Frankreich)  
Holger Berg nahm als Panelist an einer Podiumsdiskussion zum Digitalen Produktpass im Rahmen der ReUse Expo teil.
20. Mai Wuppertal  
Britta Acksel moderierte eine Session auf der Tagung „nachhaltig demokratisch“. Im Rahmen der Abendveranstaltung bei Utopisastadt fungierte sie als DiskutantIn.
20. Mai Online  
Christa Liedtke hielt beim Kamingespräch des Club of Rome den Input „Vom Statussymbol zur Lebensqualität: Wohlstand neu denken“.
20. Mai Wuppertal  
Annika Greven hielt einen Input während der Netzwerkveranstaltung „Gesundheits- und Umweltkompetenzen für Wuppertal – 1. Vernetzungstreffen im Rahmen des Präventionsprojekts URBAN SusHealth“ im Wuppertaler Rathaus.
20. bis 21. Mai Online  
Manfred Fishedick moderierte das zweitägige 6. Technikforum Wasserstoff des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW). Das Thema war die nachhaltige, klimaneutrale, resiliente und wirtschaftliche Sicherung des künftigen Energiebedarfs sowie die langfristige Rolle von Wasserstoff in der Energiewende, insbesondere im industriellen Sektor.
21. Mai Wuppertal  
Clemens Rohde hielt den Auftaktvortrag zum Besuch einer indonesischen Delegation und gab einen Überblick zum Stand Dekarbonisierung in Deutschland.

27. Mai Wuppertal  
Manuel Bickel hielt auf der wissenschaftlichen von der BUW organisierten Konferenz „Multiple Criteria Decision Making: Better decisions for a better tomorrow“ eine Keynote zum Thema „Decision contexts in applied sustainability science - navigating data challenges, trade offs, and the promises of digitalization“.
1. bis 6. Juni Chamouille (Frankreich)  
Während der Eceee Summer Study hielt Stefan Thomas einen Vortrag zum Thema „Demand-side energy efficiency and flexibilities - potentials for peak load reduction and system services, and policies to make them reality“.
2. Juni Chamouille (Frankreich)  
Bei der eceee Summer Study stellte Anja Bierwirth das Konferenzpapier „Make it simple to simply make it: Drafting a whole building approach“ vor.
3. Juni Online  
Im Rahmen der Ringvorlesung "Klimakrise und Nachhaltigkeit" diskutierten Prof. Dr. Daniela Gottschlich und Lotte Nawothnig unter dem Titel „Genug ist für alle gut: Ökonomie sozial-ökologisch und intersektional neu denken“ Ansätze für eine gerechte Ökonomie.
5. Juni Chamouille (Frankreich)  
Birte Schnurr präsentierte auf der eceee Summer Study 2026 das eingereichte extended abstract „Developing sufficiency approaches in androcentrally organised societies“.
9. Juni Bergheim  
Auf der Auftaktveranstaltung der zweiten Förderphase des Projekts IN4climate.RR hielt Marina Fecke einen Vortrag zu Cross-sektoralen Kooperationen und deren Beitrag für eine Kreislaufwirtschaft.
9. Juni Bergheim  
Dietmar Schüwer hielt einen Vortrag mit dem Titel „Klimaneutrale Prozesswärme: Einstieg, Einordnung und neue Perspektiven“ auf dem Prozesswärme-Workshop der Auftaktkonferenz des Projektes IN4climate.RR.
9. Juni Barcelona  
Auf der GRONEN Konferenz präsentierte Alexa Böckel das Paper „Orchestration practices in an emergent ecosystem in the circular economy“ aus dem Projekt MEHRCE und diskutierte im Development Workshop, wie gemeinsames Theoretisieren mit Praktiker\*innen gestaltet werden kann.
9. Juni Düsseldorf  
Manuel Bickel hielt im Rahmen der Vorlesung Marketing an der Heinrich-Heine-Universität einen Gastvortrag zum Thema „Verbraucherpolitik und nachhaltiger Konsum“.
10. Juni Düsseldorf  
Katharina Knoop hielt im Rahmen des Workshops „German States and Chinese Provinces Cooperation on Green and Low-carbon Energy Transition“ von GIZ, CEC und dem Wuppertal Institut einen Vortrag mit dem Titel „Die Industrietransformation in Nordrhein-Westfalen“.
10. Juni Düsseldorf  
Während eines GIZ-Workshops zum Thema „German States and Chinese Provinces Cooperation on Green and Low-carbon Energy Transition“ hielt Stefan Thomas den Vortrag: „Introduction and the Release of the Comparison Analysis Report“.
11. Juni Online  
Britta Acksel präsentierte ein Proposal zu „Interfacing Nature: Naturwissen in Zielkonflikten sozial-ökologischer Transformation“ im Rahmen des Laboratory Human-Environmental Relations der HU Berlin.
11. Juni Casablanca (Marokko)  
Peter Viebahn präsentierte auf einem „Expert Roundtable On Industrial Hydrogen Demand“ in Morokko im Projekt hyBit zentrale Ergebnisse des vom Wuppertal Institut verantworteten Forschungsclusters 5.
11. Juni Casablanca (Marokko)  
Alexander Leuthold präsentierte auf einem „Expert Roundtable On Industrial Hydrogen Demand“ in Morocco im Projekt hyBit Forschungsergebnisse zu Grünem Ammoniak in der MENA-Region.
11. Juni Berlin  
Anna Leipprand hielt einen Vortrag mit dem Titel „Privatwirtschaftliche Leitmärkte – Grüner Stahl und Automobilindustrie“ bei dem von der Stiftung KlimaWirtschaft veranstalteten Austausch „KlimaWirtschaft im Dialog: Privatwirtschaftliche Leitmärkte für grünen Stahl“.
12. Juni Online  
Miriam Müller hielt für FID move, dem Portal für die Mobilitäts- und Verkehrsforschung, ein Webinar zum Thema „Verkehrsverlagerung in Städten“.
12. Juni Online  
Manuel Bickel moderierte im Rahmen des Runden Tisches Zirkuläre Wertschöpfung einen Onlineworkshop zum Thema „DPP x Konsum“ und hielt einen Vortrag zum Thema „Transition Design“.
12. Juni Online  
Imke Schmidt hielt auf dem Symposium „Verantwortung in der Moderne: Wirtschaft, Konsum, Freiheit“ anlässlich des 65. Geburtstags von Prof. Dr. Ludger Heidbrink an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel einen Vortrag zum Thema „Stell Dir vor die Zukunft wird super und Du bist schuld“, in dem sie eine moderne Verantwortungstheorie mit aktuellen Fragen zur Transformation von Systemen und der Rolle von Individuen darin verbindet.
15. Juni Hannover  
Manuel Bickel nahm am Herrenhäuser Forum der Volkswagen Stiftung an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Kreislauf statt Stillstand: (kritische) Rohstoffe zukunftssicher nutzen“ teil.
16. Juni Bottrop  
Holger Berg nahm als Panelist an einer Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltung „NRW kann DPP“ teil und hielt in der gleichen Veranstaltung einen Vortrag zur Regulation für den Digitalen Produktpass.
16. Juni Wuppertal  
Vera Austrup trug beim Symposium „Fab Region: Building Resilient Communities“ zum Thema „Klinikum zum Mitnehmen - Urban Mining als Reallabor für resilientere Regionen“ (mit Dr. Maximilian Hoor, SEG) vor.
17. Juni Göteborg (Schweden)  
Valentin Espert hielt einen Vortrag mit dem Titel „Sustainability Innovations in Post-Mining Regions: Actors and Institutional Dynamics in the „Innovation Park Renewable Energies“ (Rhenish Mining District, Germany)“ bei der 2026 Regional Studies Association Annual Conference.
17. Juni Remscheid  
Annika Shiri, Ole Zelt, Alexander Leuthold, Larissa Doré und Peter Viebahn stellten auf dem Future Cleantech Festival in der „Ask me anything“-Session zum Thema „The Future of Construction and Heavy Industry – Steel Industry Transformation from a Holistic Perspective“ Ergebnisse des hyBit-Projekts vor und stellten sich den Fragen der Teilnehmenden.
17. Juni Online  
Accenture führte ein Panel mit dem Titel „Energy, Economic Wealth and the Path to Net Zero“ durch, wobei Clemens Rohde zum Thema „What does Decarbonization without losing competitiveness or affordability actually look like from where you sit?“ sprach.

17. Juni Bochum  
Annika Greven moderierte zusammen mit Sina Diersch den Co-Design-Stakeholderworkshop „Zukunftsperspektiven für den Kleingartenverein Friederika als Lern-, Aufenthalts- und Begegnungsort aus der Perspektive der Hans-Böckler-Realschule, Bochum“ im Projekt „Zwischen Tradition, Teilhabe und Transformation (T hoch 3): Offene Kleingärten als Orte der Gesundheitsförderung im Hitzestress der Stadt“.
18. Juni Online  
Sibel Raquel Ersoy moderierte den Expert Exchange „Navigating Indonesia's post-coal mining and energy transition“, der im Rahmen von IKI Jet stattfand und relevante Ergebnisse aus den Gender-Studien zum regionalen Schwerpunkt East Kalimantan darlegte.
18. Juni Düsseldorf  
Holger Berg stellte im Rahmen des Runden Tisch Zirkuläres Wirtschaften die Arbeiten des Thementisches „Digitale Kreislaufwirtschaft“ vor.
18. Juni Online  
Justus von Geibler hielt beim UNK und IHK Ulm Webinar den Vortrag „Der Digitale Produktpass – praxisnaher Einstieg“.
22. Juni Solingen  
Manuel Bickel hielt im Rahmen des Thementisches Metall des Runden Tisches Zirkuläre Wertschöpfung NRW einen Vortrag zum Thema „Design for Repair im Spannungsfeld systemischer Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit“.
22. Juni Düsseldorf  
Während eines thematischen Dialogs zwischen der Provinz Sichuan und Nordrhein-Westfalen zur grünen und klimafreundlichen Transformation hielt Stefan Thomas den Vortrag „Comparison Analysis of Energy Transition in NRW and Sichuan“.
22. Juni Online  
Stephan Ramesohl und Holger Berg präsentierten zum Thema „Circular Economy Information Ecosystem“ im Rahmen eines Bitkom Workshops zum Digitalen Produktpass.
23. Juni Bonn  
Kathleen Jacobs hielt auf Anfrage eine Gastvorlesung zum Thema „Circular Consumption & Circular Economy in Germany - Exercises from Rethinking Sustainability“ im Rahmen der Summer School „Rethinking Sustainability: Interdisciplinary Approaches and Practical Challenges“ (Kooperation Universität Bonn & University of St. Andrews) an der Universität Bonn.
23. Juni Düsseldorf  
Beim KlimaDiskurs Intern hielt Karin Arnold den Vortrag „Planbarkeit von Infrastrukturen“.
23. Juni Online  
Manuel Bickel hielt auf der virtuellen wissenschaftlichen vom IDOS organisierten Konferenz „Food retail chains as drivers of environmental sustainability?“ einen Vortrag zum Thema „Comparing environmental impact reduction potentials of supermarket interventions: A review“.
23. Juni Düsseldorf  
Dietmar Schüwer hielt auf Einladung von KlimaDiskurs.NRW einen Vortrag mit dem Titel „Wärmenetze im Rahmen kommunaler Wärmeplanung: Szenarienausblick, Umsetzungshemmnisse und Good Practice from Denmark“ bei dem Workshop „DISKURS.INTERN: Infrastrukturentscheidungen in der kommunalen Wärmeplanung“.
24. Juni Berlin  
Alexa Böckel wurde von der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt eingeladen, Erkenntnisse aus Mehrweg-Pilotprojekten vorzutragen und eine Arbeitsgruppe zum Aufbau von Mehrweginfrastruktur zu moderieren.
24. Juni Bremen  
Auf dem hyBit „Stakeholder Day“ stellten Ole Zelt, Larissa Doré, Jacqueline Klingen und Lisa Deutschmann Ergebnisse des Forschungsclusters 5 vor und diskutierten sie im Rahmen eines World Café Formats mit diversen Stakeholdern aus dem Bereich Wasserstoff.
25. Juni Münster  
Britta Acksel gab einen Workshop für Promovierende der Heinrich Böll Stiftung unter dem Titel „Toolbox-Tour: Gemeinsam Facilitationformate für inter- und transdisziplinäre Forschung erkunden“.
25. Juni Berlin  
Anna Leipprand hielt einen Vortrag mit dem Titel „Nachfrage schafft Wandel - Grüner Stahl und Automobilindustrie“ bei einer von der Bertelsmann Stiftung veranstalteten Hintergrundrunde zum Vorschlag der EU-Kommission für ein Automotive Package.
26. Juni Düsseldorf & Online  
Alexa Böckel diskutierte auf dem NRW Zukunftskongress der Grünen wie eine landesweite Mehrweginfrastruktur aussehen kann.
29. Juni Hamburg  
Jan Bitter-Krahe und Maike Demandt moderierten zwei Kleingruppen während des Workshops „Circular Textiles: Europe's Contribution to a Global Transformation“ auf der Hamburger Sustainability Conference. Die Session wurde gemeinsam mit der Otto Group veranstaltet.
30. Juni Hamburg  
Bei der interdisziplinären Veranstaltungsreihe „Ausgewählte Herausforderungen der Klimaschutzpolitik aus der Perspektive anderer Wissenschaftsdisziplinen“ hielt Manfred Fishedick einen Vortrag – und nahm an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Klimaneutralität und (soziale) Gerechtigkeit – wie gelingt ein fairer Wandel? teil.“
30. Juni Online  
Annette Kindl hielt im Rahmen der „Klimakrise und Nachhaltigkeit Vol. 10: Ein gutes Leben für alle: Wie bekommen wir das hin?“ einen Vortrag zum Thema „Stadt der kurzen Wege: Konzepte für eine menschenzentrierte Mobilität der Zukunft“ und stellte sich den Fragen der Teilnehmenden.
30. Juni Bochum  
Annika Greven stellte das Projekt „Zwischen Tradition, Teilhabe und Transformation (T hoch 3): Offene Kleingärten als Orte der Gesundheitsförderung im Hitzestress der Stadt“ beim „ICUH Auftakttreffen Implementationspioniere“ vor.

## **Publikationen**

### **Referierte Artikel**

Acksel, Britta: „In der Theorie sind alle dafür“ : praktische Barrieren und Hindernisse für nachhaltige Städte. In: Geographische Zeitschrift, 114 (2026), 1-2, S. 33-53  
<https://edoc.ku.de/id/eprint/36535/1/gz20261-2.pdf>

Aryan, Venkat ; Rezai, Maziar ; Liedtke, Christa ; Hassenzahl, Marc: Crafting sustainable futures : the role of prefigurative design-led approaches in open innovation platforms. In: She Ji : the journal of design, economics, and innovation, 12 (2026), 1, S. 29-64  
<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2405872626000031>

Buschbeck, Christian ; Meyer, Patrick ; Dicks, Simon ; Bickel, Manuel ; Brandt, Lars ; Ko, Min-Uh ; Windels, Lars ; Häusler, Andre: Combining topology optimization with targeted application of LMD additive manufacturing : a prospective LCA of laser-based aluminum processing. In: Advances in industrial and manufacturing engineering, 12 (2026), 11 S.  
<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2666912926000127?via%3Dihub>

Fröhlich, Patrik ; Meidrodt, Filiz ; Lenz, Dominik ; Geibler, Justus von ; Roj, Robin ; Liedtke, Christa ; Diestel, Stefan: Balancing paradoxes in SMEs : the interplay of paradoxical leadership and role clarity in predicting creative potential. In: EWOP in practice, 20 (2026), 1, S. 41-58

Ghezzi, Debora ; Rinaldi, Lorenzo ; Horowitz, Russell ; Van de Ven, Dirk-Jan ; Holtz, Georg ; Jülich, Alexander ; Rocco, Matteo Vincenzo: Linking global integrated assessment and hybrid input-output models to support steel decarbonization policies in Europe. In: Environmental science & technology, 2026, online first  
<https://pubs.acs.org/doi/full/10.1021/acs.est.5c15099>

Luhmann, Hans-Jochen: Energiekrieg zwischen Europa und Russland : ein Rückblick auf das Jahr 2022. In: Energiewirtschaftliche Tagesfragen, 76 (2026), 4, S. 56-58

Margolis, Anna ; Schmidt, Simon L. ; Böckel, Alexa ; Blomsma, Fenna: Applying design science in creativity and innovation management research : a decision guide for deepening research practice. In: Creativity and innovation management, 2026, 38 S.  
<https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/caim.70049>

Obergassel, Wolfgang ; Arens, Christof ; Beuermann, Christiane ; Brandemann, Victoria ; Elsner, Carsten ; Höhne, Chris ; Kreibich, Nicolas ; Ott, Hermann E. ; Schell, Juliane ; Schulze-Steinen, Max: The bitter (COP of) truth : Belém 2025 climate conference not up to the challenge. In: Carbon & climate law review, 20 (2026), 1, S. 3-19  
<https://ccrl.lexxon.eu/article/CCLR/2026/1/4>

Scholliers, Niklas ; Ohagen, Max ; Seib, Lukas ; Belzner, Laura ; Schebek, L. ; Sass, Ingo ; Rohde, Clemens: Integrating high-temperature aquifer thermal energy storage (HT-ATES) into district heating networks : a dynamic multi-model scenario evaluation of environmental-economic impacts In: Energy, 355 (2026), 29 S.  
<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0360544226010777?via%3Dihub>

Thema, Johannes ; Cordroch, Luisa ; Graser, Georg ; Kling, Alexander ; Wiese, Frauke: Households on the move : simulating the allocation of the population distribution across dwellings. In: Journal of housing and the built environment, 2026, online first  
<https://doi.org/10.1007/s10901-026-10300-x>

Thomas, Stefan ; Kaselofsky, Jan ; Kindl, Annette ; Dunton, Arnau Luke Dedeu ; Martin, Ina: How energy savings and other gains from application of the energy efficiency first principle may be estimated. In: Energy efficiency, 19 (2026), Article 47, 24 S.  
<https://doi.org/10.1007/s12053-026-10449-y>

Tönnies, Justus ; Krumreihn, Aline ; Stelzer, Franziska ; Senck, Ellen ; Bongers-Römer, Sabine ; Stalling, Imke ; Gröne, Katharina ; Bammann, Karin ; Köckler, Heike ; Bolte, Gabriele: Study protocol for evaluating integrated urban development plans: impacts on health, social equity, and environmental sustainability in Germany. In: BMC Public Health, 26 (2026), Article 1952, 13 S. <https://doi.org/10.1186/s12889-026-28247-7>

### **Bücher**

Esker, Viktoria ; Hug, Katharina ; Böckel, Alexa: MEHRCE Systems Map : die Herausforderungen der Mehrwegwelt aus Sicht der MEHRCE Community. - Lüneburg : Leuphana Universität Lüneburg, 2026

Gözet, Burcu ; Francesco, Emanuele Di ; Sebis, Giacomo ; Van Opstal, Wim ; Specker, Adrien ; Manoochehri, Shahrzad ; El-Khawad, Livia: A just transition to circular economy : operational framework and indicators. - Mol : European Topic Centre on Circular Economy and Resource Use, 2026 - (ETC CE report ; 2026/5)

Hartmann, Niklas ; Hennig, Christiane ; Monfort, Meritxell Domenech ; Prats-Salvado, Enric ; Bluhm, Hannes ; Deissenroth, Marc ; Schöb, Thomas ; Dukan, Mak ; Wagemann, Kurt ; Schmidt, Christoph: Impulse für eine Forschungsagenda zu Negativemissionstechnologien in der Energiesystemanalyse. - Jülich : Forschungszentrum Jülich, 2026 URL: <https://zenodo.org/records/19817110>

Krüger, Kai Timo ; Hoffmann, Niklas ; Perau, Martin: Der digitale Produktpass bei Böllhoff : Wege für eine zukunftsfähige Industrie. - Paderborn : Fraunhofer Institut IEM, 2026

Leipprand, Anna ; Ruß, Miriam ; Shiri, Annika ; Posch, Daniel: Nachfrage schafft Wandel : wie die Automobilindustrie klimafreundlichem Stahl zum Durchbruch verhelfen kann. - Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 2026  
<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/nachfrage-schafft-wandel>

Mercado, José ; Randebrock, Inka ; Steger, Sören ; Bergmann, Luisa: Kreislauffähigkeit des deutschen Gebäudesektors. - Berlin : Deutsche Energie-Agentur, 2026  
<https://www.gebaeudeforum.de/partnernetzwerk/aktivitaeten/kreislauffaehigkeit-gebaeudesektor/>

Schell, Juliane ; Schulze-Steinen, Max ; Obergassel, Wolfgang: The First Conference on Transitioning Away from Fossil Fuels, 24 – 29 April 2026, Santa Marta, Colombia : Briefing requested by the ENVI Committee. - Straßburg : Europäisches Parlament, 2026  
[https://www.europarl.europa.eu/ReData/etudes/BRIE/2026/786412/ECTI\\_BRI\(2026\)786412\\_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/ReData/etudes/BRIE/2026/786412/ECTI_BRI(2026)786412_EN.pdf)

Schulz, Björn ; Hinchliffe, Daniel ; Dittrich, Monika ; Dierk, Janina ; Zurfluh, Florence ; Walch, Blasius: Ressourcenleicht leben 2045 : Zukunftsbilder, Daten und Handlungswege. - Berlin : WWF Deutschland, 2026 <https://ressourcenleichtleben.de/>

Stelzer, Franziska ; Roelfes, Michaela ; Knörzer, Ulrike ; Anger, Kathrin: Stadtzentren als Orte nachhaltigen Konsums gestalten (SONa). - Dessau-Roßlau : Umweltbundesamt, 2026 - (Texte ; 47/2026)  
<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/stadtzentren-als-orte-nachhaltigen-konsums>

Thomas, Stefan ; Krüger, Christine ; Merten, Frank ; Schnurr, Birte ; Suerkemper, Felix ; Vondung, Florin: Flexibilität statt fossiles Gas : Studie zur Lastabdeckung und Versorgungssicherheit in einem zukünftigen Energiesystem mit hohem Anteil von fluktuierenden erneuerbaren Energien. - Hamburg : Greenpeace, 2026  
[https://www.greenpeace.de/publikationen/Greenpeace\\_Flexibilitaet-statt-fossiles-Gas.pdf](https://www.greenpeace.de/publikationen/Greenpeace_Flexibilitaet-statt-fossiles-Gas.pdf)

Van Opstal, Wim ; Sangers, Dani ; Borms, Lize ; Paleari, Susanna ; Schmidt, Imke ; Van Acker, Andrea ; Gözet, Burcu: A just transition to circular economy in Europe : monitoring jobs, skills and workforce inclusion. - Mol : European Topic Centre on Circular Economy and Resource Use, 2026 - (ETC CE report ; 2026/4) <https://www.eionet.europa.eu/etcs/etc-ce/products/etc-ce-report-2026-4-a-just-transition-to-a-circular-economy-monitoring-jobs-skills-and-workforce-inclusion>

## Sonstige

Acksel, Britta: Nachhaltigkeitstransformationen und Städte. In: Frank Eckardt (Hrsg.): Handbuch Stadtsoziologie. - Wiesbaden : Springer, 2026, S. 1067-1085

Andrieu, Vera-Marie ; Mejia, Alvin ; Kodukula, Santhosh ; Gota, Sudhir ; Lah, Oliver: Tracking progress towards net zero mobility : a concept for a mobility transition index. In: Ciaran McNally (Ed.): Transport transitions : advancing sustainable and inclusive mobility ; proceedings of the 10th TRA conference 2024, Dublin, Ireland ; volume 3: eco-efficient mobility systems. - Cham : Springer, 2025, S. 274-281

Aydemir, Ali ; Wilhelm, Maike ; Rohde, Clemens: German banks on the way to climate neutrality? A review of the situation (revised). - Karlsruhe : Fraunhofer-Inst. for systems and innovation research (ISI), 2026 - (Working paper sustainability and innovation ; S01/2026)

Bernier, Carolyn ; Li, Wan ; Kuiper, Jesper ; Stojanovic, Ljiljana ; Hbeich, Elio ; Berg, Holger: AAS/RDF interoperability approaches for DPP : a white paper by the AAS/RDF volunteer cross-project work group. - Palaiseau : Laboratoire d'Intégration des Systèmes et des Technologies, 2026 <https://doi.org/10.5281/zenodo.19885638>

Bernert, Philip ; Egermann, Markus ; Laborgne, Pia ; Lang, Daniel J. ; Ober, Susanne ; Parodi, Oliver ; Rhodius, Regina ; Schäpke, Niko Alexander ; Schwichtenberg, Roy ; Stelzer, Franziska: Stellungnahme des Netzwerks Reallabore der Nachhaltigkeit zum Bundeserprobungsgesetz (BERpG). - [o.O], 2026 [https://www.reallabor-netzwerk.de/downloads/nrn\\_stellungnahme\\_bundeserprobungsgesetz.pdf](https://www.reallabor-netzwerk.de/downloads/nrn_stellungnahme_bundeserprobungsgesetz.pdf)

Blum, Maximilian ; Merten, Frank ; Samadi, Sascha ; Scholz, Alexander: H2-CFD : erforderliche Förderkosten durch ein CFD-Instrument für inländische grüne Wasserstoffherzeugung ; Studienbericht. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2026

Boos, Wolfgang ; Hoeborn, Gerrit ; Klapper, Lars ; Schröer, Tobias ; Perau, Martin ; Junglas, Sebastian ; Janßen, Jokim: Zirkuläre Wertschöpfungsnetzwerke : Gestaltung der Wertschöpfung und Supply Chain in der wertsteigernden Kreislaufwirtschaft. In: Alexander Sauer (Hrsg.): Handbuch kreislauffähige Wertschöpfung : Schlüsselkonzepte, Technologien, Geschäftsmodelle und Rahmenbedingungen. - Wiesbaden : Springer, 2026, S. 149-172

Buschow, Nadine ; Unnerstall, Wilhelm ; Eden, Regina ; Heni, Yannick ; Fecke, Marina ; Müller, Anne: Durchführung von Re-Use-Maßnahmen 2024 - 2025 ; Abschlussbericht zur Wiederverwendung ; Kurztitel : Re-Use Berlin 2024/25. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2026

Erlach, Berit ; Borgmann, Miriam ; Achtziger-Zupancic, Peter ; Fishedick, Manfred ; Klitzke, Peter ; Pittel, Karen ; Renn, Jürgen ; Zwaan, Frank: Geologischer Wasserstoff : eine unterschätzte Energiequelle?. - Halle (Saale) : Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, 2026 - (Impuls) URL: <https://www.leopoldina.org/fileadmin/redaktion/Publikationen/>

Erlach, Berit ; Borgmann, Miriam ; Achtziger-Zupancic, Peter ; Fishedick, Manfred ; Klitzke, Peter ; Pittel, Karen ; Renn, Jürgen ; Zwaan, Frank: Geological hydrogen : an overlooked energy source?. - Halle (Saale) : Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, 2026 - (Impuls) <https://energiesysteme-zukunft.de/en/publikationen/stellungnahme/geological-hydrogen>

Espert, Valentin ; Kiyar, Dagmar: Lokale Akzeptanz der Industrietransformation : eine Fallstudienanalyse von Schlüsselregionen in NRW. - Wuppertal : SCI4Climate.NRW, 2026

Faye, Ian ; Lah, Oliver ; Meyer, Gereon: International collaboration in the area of road-transport research : FUTURE-Horizon key findings. In: Ciaran McNally (Ed.): Transport transitions : advancing sustainable and inclusive mobility ; proceedings of the 10th TRA conference 2024, Dublin, Ireland ; volume 3: eco-efficient mobility systems. - Cham : Springer, 2025, S. 525-530

Fishedick, Manfred ; Samadi, Sascha: Schlechtere Rahmenbedingungen für Dach-Solaranlagen gefährden Klimaschutzziele ; ein Statement. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2026 - (WI statements ; 2026-22-04) <https://wupperinst.org/a/wi/a/s/ad/9296/>

Hennicke, Peter ; Dittrich, Monika ; Dierk, Janina: Revisiting competitiveness acknowledging the economic benefits of climate mitigation and circularity : as part of the special edition "Earth4All Germany". - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2026 - (Wuppertal paper ; 206) <https://epub.wupperinst.org/frontdoor/deliver/index/docId/9044/file/WP206.pdf>

Hermwille, Lukas ; Ruß, Miriam: Unpacking competitiveness in the European chemical industry : shaping markets as the way forward. - Brussels : European Union, 2026 - (Transience industry guide)

Hermwille, Lukas: Der Preis der Ungewissheit : auch kosmetische Reformen am Emissionshandel können die Statik der europäischen Klimaschutzarchitektur gefährden. In: VIK-Mitteilungen, 76 (2026), 2, S. 23-27

Hohendorff, Adrian ; Ruß, Miriam: Zirkuläre Leitmärkte ermöglichen : Messbarkeit, Sichtbarkeit und Markthochlauf zirkulärer Produkte. - Gelsenkirchen : SCI4Climate.MRW, 2026

Jacobs, Kathleen: Sustainable consumption : foundations and insights into a sufficiency-orientated circular economy. In: Antje Brown (Ed.): Rethinking sustainability : principles and practice. - Cham : Palgrave Macmillan, 2026, S. 105-147

Langhammer, Kay ; Wurm, Daniel ; Ramesohl, Stephan ; Geibler, Justus von ; Bickel, Manuel ; Hemsens, Holmer: Künstliche Intelligenz für die Kreislaufwirtschaft : eine systematische Analyse von KI-Anwendungen zur Unterstützung zirkulärer Strategien. In: Ökologisches Wirtschaften, 41 (2026), 2, S. 46-50

Leipprand, Anna: Industriepolitik in Krisenzeiten : die Policy-Bilanz der Ampelregierung. In: Maximilian Schiffers (Hrsg.): Die Bundestagswahl 2025 : Analysen der Wahl-, Parteien-, Kommunikations- und Regierungsforschung. - Wiesbaden : Springer VS, 2026, S. 1-19

Liebchen, I. ; Reeske-Behrens, A. ; Baedeker, Carolin ; Bolte, G. ; Diersch, Sina ; Gansefort, D. ; Heye, A. ; Köckler, Heike ; Senck, Ellen ; Rüdiger, A.: Innovations Community urban health. In: Gesundheitswesen, 88 (2026), S 01, S. S. 68-69

Luhmann, Hans-Jochen: Beendigung der Heizung mit Erdgas : ein Investitionsschutzproblem. - Sponholz : ASPO Deutschland e.V., 2026 - [http://aspo-deutschland.org/dokumente/2026-05-27\\_Heizungsgesetz\\_JLuhmann.pdf](http://aspo-deutschland.org/dokumente/2026-05-27_Heizungsgesetz_JLuhmann.pdf)

Mejia, Alvin ; Gota, Sudhir ; Lah, Oliver: E-mobility policy tracker : understanding the progress and gaps in electric mobility policy measures in developing countries. In: Ciaran McNally (Ed.): Transport transitions : advancing sustainable and inclusive mobility ; proceedings of the 10th TRA conference 2024, Dublin, Ireland ; volume 3: eco-efficient mobility systems. - Cham : Springer, 2025, S. 708-713

Osgyan, Peter ; Lotter, Frank ; Niedermeier, Klarissa ; Schüwer, Dietmar: Wettbewerbsvorteil durch Erhöhung der Effizienz thermischer Prozesse. In: Energieforschung für den Wirtschaftsstandort Deutschland : Beiträge zur FVEE Jahrestagung 2025. - Berlin : Forschungsverbund Erneuerbare Energien, 2026, S. 39-40

- Pérez Català, Anna ; Brandemann, Victoria ; Dutta, Upamanyu ; Vogel, Lara ; Obergassel, Wolfgang ; Torres Gunfaus, Marta: Lessons from GST1 and latest NDCs : Strengthening the link between the Global Stocktake and national climate action ; insights for GST2 and future NDC cycles. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2026 <https://www.iddri.org/en/publications-and-events/report/lessons-gst1-and-latest-ndcs-strengthening-link-between-global>
- Raabe, Madeleine ; Schniotalle, Mats ; Ortiz, Willington: Integrative approach to sustainable livelihoods of mountain communities; WISIONS of Sustainability. - Wuppertal : Wuppertal Inst. for Climate, Environment and Energy, 2026 <https://www.wisions.net/knowledge/resources/brochures/>
- Ramesohl, Stephan ; Berg, Holger: Das circular economy information ecosystem : Erfolgsvoraussetzung und Innovationstreiber für die digitale Kreislaufwirtschaft. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2026 - (In Brief ; 2026.16) URL: <https://wupperinst.org/publikationen/in-brief/>
- Samadi, Sascha ; Blum, Maximilian ; Doré, Larissa ; Hanke, Thomas ; Krüger, Christine ; Schüwer, Dietmar: Identifikation und Strukturierung zentraler Einflussfaktoren auf die zukünftige Entwicklung des Energiesystems : eine Analyse aus dem Projekt "Plausibilität von Klimaschutzszenarien unter Berücksichtigung von Klimawandel und -anpassung" ; Kurzbericht. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2026
- Samadi, Sascha ; Fishedick, Manfred: Tempolimit statt Tankrabatt : warum Steuersenkungen auf Benzin und Diesel ökonomisch kontraproduktiv sind ; ein Statement. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2026 - (WI statements ; 2026-17-04) <https://wupperinst.org/a/wi/a/s/ad/9284/>
- Samadi, Sascha: Die Policy-Bilanz der Ampel-Regierung in der Energiepolitik. In: Maximilian Schiffers (Hrsg.): Die Bundestagswahl 2025 : Analysen der Wahl-, Parteien-, Kommunikations- und Regierungsforschung. - Wiesbaden : Springer VS, 2026, S. 14-21
- Schepelmann, Philipp: Affluence and consumption of natural resources : lessons from the global resources outlook 2024 about the drivers behind the great acceleration. In: Judith Terstriepe (Ed.): Wealth and the ecological transformation : interdisciplinary perspectives on reciprocal dynamics. - Bielefeld : Transcript, 2026, S. 85-109
- Schneider, Paul: Chance für die Mobilitätswende? Ein Statement. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2026 - (WI statements ; 2026-30-03) <https://wupperinst.org/a/wi/a/s/ad/9256/>
- Schneider, Sophia ; Gautam, Biraj: Electric cooking for micro enterprises in Nepal. - Wuppertal : Wuppertal Inst. for Climate, Environment and Energy, 2026 <https://www.wisions.net/knowledge/resources/brochures/>
- Sebis, Giacomo ; Hullmann, Charlotte Marie: A circular plastics economy and human rights : Circularity as potential lever to prevent and mitigate human rights risks in plastics supply chains ; input for the Human Rights Council Advisory Committee on the implications of plastic pollution for the full enjoyment of human rights. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2026
- Speiser-Tochtrup, Christoph ; Bickel, Manuel ; Liedtke, Christa: DATipilot Modul 1 Innovationssprints : Remix Circular Economy - Remanufacture Hand Blender (RCE) ; Kurzbericht und eingehende Darstellung öffentlich. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2026 <https://doi.org/10.34657/34801>
- Thema, Johannes ; Zell-Ziegler, Carina ; Wiese, Frauke: Suffizienzpolitik als Schlüssel für die Transformation : strategische Wege zur politischen Umsetzung. In: Ökologisches Wirtschaften, 41 (2026), 2, S. 25-27
- Wagner, Oliver ; Obergassel, Wolfgang ; Schulze-Steinen, Max: Aufbruch im kolumbianischen Santa Marta : Deutschland muss First Conference on Transitioning Away from Fossil Fuels als Vorbild und Partner mit Leben füllen ; ein Statement. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2026 - (WI statements ; 2026-29-04) <https://wupperinst.org/a/wi/a/s/ad/9301/>
- Wilts, Claas Henning: Zirkuläres Controlling : Entscheidungsunterstützung in Unternehmen. In: Alexander Sauer (Hrsg.): Handbuch kreislauffähige Wertschöpfung : Schlüsselkonzepte, Technologien, Geschäftsmodelle und Rahmenbedingungen. - Wiesbaden : Springer, 2026, S. 359-372
- Wilts, Claas Henning ; Gözet, Burcu: Ecological rating systems for a circular textile economy. In: Thomas Gries (Ed.): Circular textile economy. - München : Hanser, 2026, S. 15-25
- Wilts, Claas Henning: Optionen für einen funktionsfähigen Markt für Kunststoffrezyklate : im Auftrag der Deutschen Bundesstiftung Umwelt ; Positionspapier. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2026 <https://www.dbu.de/app/uploads/dbu-media-2026-positionspapier-rezyklatmarkt-final-2.pdf>
- Wilts, Claas Henning: Zirkuläre Wertschöpfung erfolgreich meistern [Interview]. In: Nachhaltige Industrie, 7 (2026), 1, S.14-17
- Xia-Bauer, Chun ; Hermwille, Lukas ; Leipprand, Anna: Green steel, shared rules? A closer look at low-carbon steel labels in China and Europe. - [o.O.], 2026 [https://eu-china-bridge.eu/sites/default/files/2026-05/Green%20steel\\_standard\\_260518\\_FV.pdf](https://eu-china-bridge.eu/sites/default/files/2026-05/Green%20steel_standard_260518_FV.pdf)
- Zimmermann, Vita E. M. ; Maurer, Hannah T. ; Kenning, Peter: Sustainable Marketing : Konsumwerte als Hebel der Nachhaltigkeitstransformation. In: Elisabeth Hackspiel-Mikosch (Hrsg.): SDG 12 : Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion. - Berlin : Springer, 2026, 19 S.